

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

591 (19.12.1907) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: H. Frhr. v. Sedendorf, für den Anzeigen-Teil: H. Nindspacher, sämtlich in Karlsruhe. Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 591.

Karlsruhe, Donnerstag den 19. Dezember 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst zehn Seiten.

Prinz Ludwig von Bayern über die Wasserstraßen.

Berlin, 19. Dez. (Tel.) In einem zu Ehren des Prinzen Ludwig von Bayern stattgefundenen Festmahle des Zentralvereins zur Seebau der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt brachte der Vorsitzende, Geheimrat Krause, einen Trinkspruch aus, worin er seine Freude und seinen Dank ausdrückte, daß der Prinz durch seine Anwesenheit dem Feste einen besonderen Glanz verliehen habe, und daß die Prinzen des bayerischen Königshauses stets eingetreten seien für des Reiches Wohl und Wohlfahrt. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Prinzen. Nach dem Trunkte erhob sich Prinz Ludwig von Bayern zu einem Trinkspruch, in dem er zunächst der Freude Ausdruck gab, endlich einmal Gelegenheit zu haben, unter den Mitgliedern des Zentralvereins weilen zu können. Man habe vorher so viel Schönes und Gutes gesagt, daß man sich in diesem Streben werde er selbstverständlich nicht nachlassen. Aber ein Einziger erreichte nur etwas, wenn er die Unterstützung durch Gleichgesinnte findet. Redner ging dann über auf die Wasserstraßen und führte aus: Während der Rheinverehr, der Elbeverehr und der Verehr auf den Märktigen Gewässern sehr zugenommen habe, habe der Wasserverkehr im Süden des deutschen Mittelgebirges abgenommen. Auch der Donauverkehr habe bei Regensburg auf. Er hoffe, daß er dank des dort im Bau begriffenen Kanals wieder aufblühen werde. (Lebhafter Beifall.) Aber im Norden Bayerns sei man noch immer nicht innerlich bayerisch. Bei Offenbach habe es auf. Wenn Offenbach ein geschlossenes sei, werde die Hochseebau ganz von selbst kommen. Fortschritt rühre sich aber feiner. Bei den Eisenbahnen herrschen dieselben Erscheinungen. Er, der Prinz, strebe an einerseits die große Linie durch ganz Bayern von München bis Passau, und andererseits die Verbindung der großen Städte, namentlich München und Augsburg mit Wasserstraßen durchzuführen. Er wünsche eine Linie vom Main an die Saale, wodurch man direkten Anstich an das Elbegebiet erhält, sowie den Anstich nach der Weser und zum Bodensee. In dieser Beziehung möge ihn der Verein unterstützen. Was der Anstich an eine große Wasserstraße, wie den Main bei Regensburg, sei man an dem Aufstich des Mittelgebirges. Die von Würtemberg angelegte Linie von Ulm bis Sulzbrunn wäre jedenfalls die beste Wasserstraße von der Donau nach dem Main und auch Bayern werde es nicht schaden, wenn die Donau als Wasserstraße wieder an Bedeutung gewinne. Im Norden des Reiches stehe es mit den Wasserstraßen viel besser, aber wir sind im Süden, wir tun alles für das Reich. Aber wir wollen auch alles Gute von Seiten des Reiches in demselben Maße genießen wie Sie. Ich glaube, das ist nicht unbillig, und wenn ich Sie bitte, mich in meinem Bestreben zu unterstützen, so hoffe ich, daß ich zu feinen lauten Ehren spreche. Der Prinz trankte schließlich unter anhaltendem Beifall mit einem Hoch auf seine Freunde und Mitarbeiter.

Badische Chronik.

* Mannheim, 19. Dez. Die Großherzogin hat an die Oberin des Kaiserhauses eine Kranzspende zur Schmückung des Bildes der verstorbenen Protectorsin des Hauses, der Königin Karola von Sachsen, gelangen lassen. * Ludwigsburg, 19. Dez. Die zweite Wahlfahrt für die Bürgermeisterei ist auf Montag den 23. Dezember, nachmittags, anberaumt. * Schwetzingen, 18. Dez. Heute mittag kam der Bahnarbeiter Biegler aus Dittersheim, als er beim Güterausladen einer Maschine ausweichen wollte, so Fall und kam auf die Schienen zu liegen. Ein Fuß wurde ihm teilweise abgefahren. * Stenbach (N. Waldkirch), 18. Dez. Die auf heute vormittag anberaumte zweite Bürgermeisterei verließ abermals resultatlos.

Zeitung, Kunst und Wissenschaft.

* Stuttgart, 19. Dez. Die Hoftheaterzeitung ist, wie das „St. Ztbl.“ aus guter Quelle hört, noch nicht erledigt und wird voraussichtlich eine endgültige Lösung erfahren, die von der Bevölkerung mit mehr Befriedigung aufgenommen werden dürfte, als die bisherige. Einem amtlichen Dementi gegenüber hält das genannte Blatt seine Mitteilung nach jeder Richtung hin aufrecht. * Straßburg, 18. Dez. Professor Dr. Gergel hat sich auf Aufforderung nach Berlin begeben, um dem Kaiser über die Probleme der Luftschiffahrt Vortrag zu halten.

Mozart-Abend des Bach-Vereins.

Karlsruhe, 19. Dez. Es war ein sehr dankenswertes Unternehmen des hiesigen Bach-Vereins, an einem Abend lediglich Kirchenkompositionen Mozarts zum Vortrag zu bringen. Wir kennen zwar des Meisters Größe auch auf diesem Gebiete schon aus einigen Schöpfungen, die auf Programmen früherer Konzerte des Vereins standen. Immerhin war es interessant, einmal eine größere Zahl der Werke dieser Art in glücklicher Reihenfolge zusammengestellt zu hören, doppelt interessant und genussreich bei der vorzüglichen Ausführung, in der die Werke interpretiert wurden. Die vielgestaltige Art und fast unerschöpfliche Tiefe des Mozartschen Genies wird auch aus diesen Schöpfungen kund; sein Formenreichtum und sein Schönheitsinn, der in Verinnerlichung sein Höchstes findet, treten bei seiner Kirchenmusik gleichfalls klar hervor. Den geistigen Abend eröffnete eine Sonata in C-Dur für Orgel, Streichinstrumente, zwei Oboen, Trompeten und Pauken, die in der feinen Färbung ihrer Linien und den entzückenden Klangwirkungen gleich der später gehörten Sonata in E-Dur für Orgel und Streichinstrumente allgemein lebhaft Freude auslösten. Trotz allen Ernstes, der sich hier, wie dann auch in den Chorwerken findet, verleugnet der Meister nirgends seine Anmut und Leichtigkeit. Und wie in den Orchesterkompositionen bewundern wir in den Chorwerken die unermeßliche Fülle Mozartscher Erfindungskraft, die, wohin er nur greift, Wellendetes erschaffen. Der Psalm „De profundis“ ist so innig empfunden und so kraftvoll aufgebaut, daß man auf Bach als seinen Schöpfer rufen könnte. Die gleiche dramatische Steigerung, die trotz der leichtflüchtigen Form deutlich erkennbar ist, zeigt sich auch in dem „Confitebor tibi Domine“ und „Laudate

Vom Landtag.

Karlsruhe, 19. Dez. Bei der Fortsetzung der Debatte der Budgetkommission über das Eisenbahnbetriebsbudget spricht sich die Budgetkommission wiederholt für eine Erweiterung der Tätigkeit der Arbeiterausfälle aus. Die Regierung erklärt sich bereit, in eine Prüfung der Angelegenheit einzutreten. Seitens der Generaldirektion wurde auch eine Prüfung der Dienstansteller durch sachverständige Beamte angeordnet, um Ueberschüsse auf diesem Gebiete zu vermeiden.

Nach Mitteilungen der Regierung hat sich die Selbstproduktion an kostenlosem Wasser als sehr vorteilhaft und segensreich erwiesen. Die Hinterbliebenenversorgung der Arbeiterpensioner wurde für beide Lohnklassen verbessert. Eine lebhaft erörterte Mühe machte sich an die Frage des Kohlenbezugs und der Verwendung der elektrischen Kraft für den Eisenbahnbetrieb. Die Erklärungen der Regierung lassen erkennen, daß sie diese Fragen mit Aufmerksamkeit verfolgt. Seitens der Regierung wird dem Landtag eine Denkschrift über die Vergebung und Verwaltung der Wasserkräfte zugehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Ehrenvolle Berufung. Unser jugendlicher Landsmann Paul Drah, der sein Musikstudium auf dem Karlsruher Konservatorium und später bei Professor Zehle in München absolvierte, ist zum zweiten Kapellmeister am Hoftheater in Stuttgart ernannt worden.

Aus dem badischen Militärvereins-Verband. Auf die Glückwünsche, die der Großherzogin Luise von Seiten des Präsidiums zu deren Geburtstag ausgesprochen wurden, ging folgendes hübsches Antwortschreiben ein: Wenn in früheren Jahren jeweils die Segenswünsche des badischen Militärvereins-Verbandes bei der Wiederkehr des 3. Dezember mich mit besonderer Freude erfüllten, da ich in ihnen eine Bestätigung meiner tief begründeten Anteilnahme an dieser eigenen Schöpfung des in Gott ruhenden Großherzogs erkannte, so ist in diesem Jahre schmerzliche Wehmut mit dem Empfang Ihres Schreibens verbunden. Sie geben in verständnisreicher Weise Ihrem Mißgefühl Ausdruck. Ich weiß mich, und das ist ein hohes Vorrecht für mich, in meiner Trauer mit Ihnen Allen in besonderer Weise vereint, denn Ihr Verband gehört zu den Vorkämpfern unserer Landes in erster Reihe. Es soll diese Gemeinschaft unter großen Verlusten die Dankbarkeit für Ihre Kundgebung nicht mindern, wie auch die warme Teilnahme bei mir nicht abnehmen kann, welche ich so viele Jahre hindurch an der Seite des tüchtigen Verbands mitlebend Ihrem Verein widmen durfte. In den feineren Stunden meines geliebten Solines liegt nun das große Werk des heimgegangenen Vaters und mich, dessen bin ich gewiß, einer reichen Weiterentwicklung in seinem Geiste entgegenzugehen. So wird der Segen der Vergangenheit auf der Zukunft ruhen, und der badische Militärvereins-Verband ein lebendiges Denkmal für Denjenigen bleiben, der ihn begründet, gefördert und in der erhabenen Auffassung seiner Aufgabe geleitet hat. Das sollte Gott! Karlsruhe, den 12. Dezember 1907. Luise, Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.

Der Badische Leib-Grenadier-Verein beging die patriotische Gedächtnisfeier des für die badischen Leib-Grenadiere im Feldzuge 1870/71 so ruhmreich verlaufenen Gefechtes bei Nuits am Mittwoch den 18. Dezember im „Goldenen Adler“. Ein Veteran, Herr Fabrikant Bär, hatte es in dankenswerter Weise übernommen, an diesem Abend seine Kriegserlebnisse zu schildern, welche allseitigen Beifall fanden. Auch die Veteranen Herren Schlachthofbeamter Schmidt und Steuereinsammler Horn brachten Erlebnisse zu Gehör und trugen bereit mit Herrn Bär zur guten Unterhaltung an diesem Abend wesentlich bei. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Hauptmann a. D. Freiherr von Türckheim, priß den guten Geist und die gute Zusammengehörigkeit, welche im altinen Regiment und im Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe geholt und gepflegt wurde. Die Kameraden, Herren Bahnhofsassistent Schmidt, Geradiker Feld und Kassendirektor Guttschlag sprachen auf das

pueri“, aus der Vespera de Dominica, weit mehr noch in der Messe Nr. 15, in der Chöre und Orchesterstimmen höchste Ausdrucksfähigkeit offenbaren. Während das Credo, Sanctus und Benedictus in mappen und kurzen, scharf geprägten Linien gezeichnet sind, ist das Agnus Dei weit ausgefallen. Die musikalische Erfindung scheint hier unerschöpflich, in feinsten Tönen Stimmung fließt das Solo dahin unterbrochen von den Chorstimmen und den Klängen des Orchesters.

Die G-moll-Fuge für Orgel, die Herr Theodor W a r n e r mit reifer Technik und Verständnis spielte, ist in nicht minder großzügiger Weise angelegt.

Der Chor des Bach-Vereins erwiebs sich auch gestern wieder als ein festgefugter Mangelkörper, an dem man schon bedeutende Aufgaben stellen darf. Er zeigte eine vortreffliche Einstudierung, ein exaktes und sicheres Zusammenstimmen. Der Instrumentalkörper setzte sich aus Mitgliedern des Hoforchesters zusammen. Das Ensemblespiel war gemäß den vielen Schattierungen, die Mozart verlangt, gut abgefeilt. Das Sopran solo führte Frau Anna V i e r a r d t - H e l b i n g sehr anerkennenswert durch. Der Meister stellt hohe Anforderungen, denen nur eine geschulte Stimme entsprechen kann. Frau V i e r a r d t - H e l b i n g, die ihren Part auch an Wärme nichts fehlen ließ, bewährte sich besonders in dem „Agnus Dei“ vorzüglich. Die kleineren Solostellen wurden von Vereinsmitgliedern recht geschickt beherrscht. Die musikalische Leitung lag in Händen des Herrn Hofkapellmeisters Max W a u e r, der Mozart in vorzüglicher Weise auszuliegen verstand. Daß es keine Mädchen und Eigenheiten, der echte, unverfälschte Stil Mozartscher Kunst blieb stets in voller Reinheit und Echtheit gewahrt.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 19. Dez. (Tel.) Vor der Strafkammer hatten sich gestern der spanische Kaufmann Antonio de Vergara-Jordan und das aus Frankreich gebürtige Dienstmädchen Jeanne Angros wegen Betrugs zu verhandeln. Es ist dies der Schwinder, der bekanntlich vor einem Monat in Wiesbaden verhaftet wurde, weil er in Frankfurter Götze-Inselnwohnheim begangen hatte. Der Betrag erfolgte durch den bekannten Teil, daß der Besteller den Abgang der Firma in dem Hotelzimmer worden ließ, um die

Vaterland, das Regiment, die gute Kameradschaft und die moralischen Tugenden eines guten Soldaten und ernteten ebenfalls für ihre bedeutungsvollen Ansprachen wohlverdienten Dank. Mäße der rührige Verein, welche 3. St. über 800 Mitglieder zählt, sich immer ausbauen, wachsen, blühen und gedeihen.

Arbeitsdiskussionsklub. Eine außerordentlich große Zuhörerschaft hatte Dienstagabend die Lesehalle und den angrenzenden Raum gefüllt, viele mußten wegen Platzmangel wieder umkehren. Und all diese Menschen waren nicht durch Neugierigkeit angelockt worden, sondern sie waren gekommen, um eine schlichte Rede zu hören und um den zur Diskussion gestellten Gedanken mit zu durchdenken. Das Thema lautete: „Der moderne Mensch und der Gottesgedanke“. Mit größter Spannung folgte die Hörerschaft, die sich aus zahlreichen Arbeitern und Arbeiterführern, sowie einer großen Anzahl von Akademikern aller Berufsarten zusammensetzte, dem Redner, Herrn Stadtpfarrer Paul Jäger. Für den modernen Menschen ist der Glaube an Gott durchaus nicht mehr selbstverständlich. In dem alten Weltbilde war Gott zu Hause, ob er auch in dem neuen wohnen könne, — dies zu beantworten, bereite die große Schwierigkeit. Früher hat man, so führte Redner aus, gesagt: „Es steht geschrieben“; jetzt aber heißt es: „Die Naturwissenschaft, oder die Geschichtswissenschaft lehrt“. Die Wissenschaft findet nun aber mit ihren Mitteln keinen Gott. Alle vermeintlichen Beweise für das Gottesdasein haben sich als Trugschlüsse erwiesen. Diese Erkenntnis stammt vor allem von Kant, der in seiner „Kritik der reinen Vernunft“ (1781) gezeigt hat, daß ein wissenschaftlicher Beweis für das Vorhandensein Gottes einfach unmöglich sei; aber der große Philosoph habe auch gelehrt, — und dies wird gewöhnlich verschwiegen, — daß der Gegenbeweis (von dem Vorhandensein Gottes) ebensoviele wissenschaftlich zu führen sei. Und es ist durchaus kein Unglück, daß es Beweise für das Dasein Gottes nicht gibt. Gott will erlebbar sein, wie das Leben selbst. Im Beweise liegt der Zwang; was man beweisen kann, das hinzunehmen, kann man andere zwingen. Wenn man nun aber das Dasein Gottes zwar nicht beweisen kann, so gibt es dennoch einen Beweis dafür, daß man auch bei aller Berücksichtigung der wissenschaftlichen Fortschritte doch noch ein Recht habe, an Gott zu glauben. Hierbei gibt es jedoch nur ein persönliches, schlichtes Beweismittel, ein Gebeten: so und so steht es in mir aus. Der ein- und einhalbstündige Vortrag hatte die Anwesenden tief erg.iffen, und wie aufmerksam man dem Redner gefolgt war, bewies die Diskussion, an der sich die Herrn Mayer, Gewerkschaftsvorsitzender Koch, Landtagsabgeordneter Kolb, Referendar Dr. Sauter, Beck und Würges beteiligten. — Mit dieser Veranstaltung hat der Diskussionsklub seinen ersten Vortrag abgehandelt. Voller Begeisterung kann der Klub auf seine erfolgreiche Entwicklung blicken. Von 8 Arbeitern gegründet, besitzt der Klub trotz der Kürze seines Bestehens bereits fast 100 Mitglieder, unter denen sich Angehörige aller Berufsstände finden.

Den Gerichtsbericht über die heutige Verhandlung v. Lindenaus vor der hiesigen Strafkammer finden unsere Leser auf Seite 7 und 8 dieser Nummer.

Schuldenscheidung. Am Dienstag nacht wurde in bühnlicher Weise in der Gießerei der Firma W. Dieckmeyer im Banndamm eingebracht, die Formen demoliert, Modelle beschädigt und dann die Gießerei vollständig unter Wasser gesetzt.

Vermischtes.

hd Berlin, 19. Dez. (Tel.) In der vergangenen Nacht vergifteten sich in einem Hotel in der Koppenstraße der 23jährige Kaufmann Richard Aep aus der Warschauerstraße 74 und dessen Braut, ein 27jähriges Dienstmädchen, mit Salzsäure, weil ihrer Verheiratung nach Meinung des Bräutigams Schwierigkeiten im Wege ständen. In fast hoffnungslosem Zustande wurden beide nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Schmuckfahnen seiner Frau zu zeigen. Aus diesem Zimmer verschwand er dann schleichend durch einen besonderen Ausgang. Auf diese Weise erbeutete der Schwindler von zwei Juwelieren Schmuckfahnen im Werte von 9400 M. Der Betrüger wurde nach wenigen Stunden in Wiesbaden gefaßt, wofür er mit seiner Begleiterin im Automobil geflüchtet war. Die Untersuchung ergab, daß Vergara auch einen dritten Juwelier geholt hatte, ihm Juwelen ins Hotel zu schicken. Dieser hatte das aber abgelehnt. Der Plan Vergaras war, mit seiner Begleiterin von Wiesbaden nach Köln und dann nach Paris durchzubrechen. Das Gericht verurteilte Vergara wegen Betrugs zu fünf Jahren Gefängnis. Seine Begleiterin wurde freigesprochen.

Wiesbaden, 19. Dez. (Tel.) Artillerieleutnant Djalma wurde gestern mit 2 Helfershelfern der Fälschung von Stücken der alten portugiesischen Schul angeklagt. Es sind 2500 Stück verkauft worden. Die gerichtliche Verhandlung, zu der 500 Zeugen geladen sind, wird etwa 10 Tage dauern.

hd Brüssel, 19. Dez. (Tel.) Der Kassierer Zanjon, welcher bei einer hiesigen Bank 100.000 Francs unterschlagen hatte, wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Seine Frau erhielt wegen Mitwisserschaft 3 Monate Gefängnis bzw. Die gleiche Strafe wurde einem anderen Mitschuldigen, welcher Helfershelfer geleistet hatte, zuerkannt.

Prozeß Mollke-Harden.

Berlin, 19. Dez. Zur heute vormittag unter großem Andrang begonnenen Verhandlung des Prozesses Mollke contra Harden ist der Angeklagte, Maximilian Harden, der einen sehr lebendigen Eindruck macht, erschienen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er wohl die Strapazen der Verhandlung ausfallen könne, erwidert er, er hoffe dies. Harden nimmt das Anerbieten des Vorsitzenden an, auf einem besondern Sessel neben seinem Verteidiger Platz nehmen zu dürfen. Trotzdem übertritt der Verteidiger Hardens ein ärztliches Attest von gestern, wonach der Angeklagte ohne schwere Gefährdung seiner Gesundheit der heutigen Verhandlung nicht beizuwohnen dürfe.

Die Auseinandersetzung über die Dispositionen führt zu dem Ergebnis, daß die meisten Zeugen entlastet werden. Es

Schwarzenberg i. S., 19. Dez. In der Holz-Pappen-Fabrik von Breitfeld in Knoblochhammer brach Feuer aus, welches die Anlage einäscherte. Der sehr bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

hd Polen, 19. Dez. (Tel.) In der vorangegangenen Nacht erschoss sich der Leutnant Eichner vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 56, der wegen verschiedener Verfehlungen seinen Abschied einreichen sollte. In hinterlassenen Abschiedsbriefen gibt er als Selbstmord-Motiv eine schwere Krankheit an.

hd Lübeck, 19. Dez. (Tel.) Der norwegische Dampfer „Union“ ist mit der gesamten Mannschaft bei Skien untergegangen. 6 Leichen wurden bereits an Land geschwemmt. — Ferner ist die dänische Yacht „Brodrene“ in der Ostsee gestrandet.

Frankfurt, 19. Dezember Die Stadt hat dem Feld-artillerieregiment Nr. 63 eine vom Bildhauer Emil Hub entworfene silberne Statuette der heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Artillerie zum Geschenk gemacht.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 19. Dez. Prinz Ludwig von Bayern wurde vom Kaiser à la suite des 2. Serbatskoi gestellt.

Darmstadt, 19. Dez. In der 2. Kammer gab Staatsminister Dr. Ewald aus Anlaß einer Anfrage der Abgeordneten Moltke und Genossen eine Erklärung der Regierung ab, in der es heißt, im Auftrag des Staatsministeriums habe der Bevollmächtigte der Großherzog-Regierung beim Bundesrat an den Staatssekretär des Reichsfinanzamtes die Anfrage gerichtet, ob im Reich oder in Preußen die Möglichkeit bestehe, eine Reichsweinsteuer, sei es allein oder in Verbindung mit dem künftigen Reichsweingeßetz einzuführen. Der Staatssekretär habe geantwortet, daß von einer im Reich oder in Preußen bestehenden Absicht der Einführung einer Reichsweinsteuer im Reichshausat nichts bekannt sei.

hd Mailand, 19. Dez. Das griechische Kronprinzenpaar und Prinz Waldemar von Dänemark sind von Brindisi kommend hier eingetroffen.

hd Paris, 19. Dez. Der Armeeausschuß des Senats hielt gestern unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Lorand eine Sitzung ab, an welcher auch der Kriegsminister Picquart teilnahm. Der Ausschuß einigte sich über die Herabsetzung der Dauer der Reserve-Übungen von 28 und 13 Tagen.

Paris, 19. Dez. Der des Hochverrats beschuldigte Schiffsführer Ulmo wurde gestern abend in aller Stille aus dem Gefängnis de la Sante nach dem Bahnhof Joffroy bei Paris befördert zu werden, wo er vor das Marinekriegsgericht gestellt werden wird.

London, 19. Dez. Der Kriegsminister erklärte in einer in Hall für die geplante Heeresorganisation gehaltenen Rede, er sei der Meinung, daß niemand den Frieden unabweisbarer wünsche, als der deutsche Kaiser. Derselbe vermehre aber im Hinblick darauf, daß der Frieden nur für die Starken gesichert sei, die Nützlichungen zu Lande und zu Wasser. Es sei denkbar, so fuhr der Minister fort, daß ein feindliches Heer von 100 000 Mann unter Umgehung der englischen Flotte plötzlich auf dem Inselreich landen könne. Wie würde es England ergehen, wenn seine reguläre Streitmacht, seine 14 Divisionen und 3 Brigaden, in anderen Teilen der Welt ständen? Es sollte eine Gegenwehr von 7 Armeekorps im Mutterlande haben und zwar 300 000 Mann, die dreifache Zahl der fremden Landungsstruppen.

London, 19. Dez. Contreadmiral Scott hielt gestern abend in der City eine Rede, in der er auf die neu erfolgte Aenderung in der Verteilung der Flotte zu sprechen kam. Er meinte, die Basis der verschiedenen Geschwader würde nicht länger eine feste sein, sondern sich nach dem politischen Kaleidoskop ändern müssen.

hd London, 19. Dez. Der französische Deputierte Hubert, welcher bereits in Berlin einen Vortrag über Kolonialpolitik gehalten hat, sprach gestern auch hier in einer großen Versammlung über das gleiche Thema.

hd Christiania, 19. Dez. Blättermeldungen zufolge wird das englische Königspaar im Mai dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatten.

Athen, 19. Dez. Wegen Unruhen innerhalb der Studentenschaft, die inzwischen beigelegt sind, ist die Universität auf 14 Tage geschlossen worden.

Washington, 19. Dez. Von amtlicher Seite wird die Blättermeldung, daß die auf der Fahrt nach dem Großen Ozean befindliche Atlantische Flotte über Suez zurückkehren werde, in Abrede gestellt. Es seien noch keine Bestimmungen über die Rückkehr der Flotte getroffen worden.

Die Verteilung der Matrularbeiträge auf die Bundesstaaten.

Dresden, 19. Dez. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer führte vor Eintritt in die Tagesordnung Vizepräsident Dvitz aus: Er sollen zunächst vernommen werden der Vater des Nebenklägers, Graf Moltke selbst, Fürst Philipp von Culeburg, Frau von Gise und deren Mutter.

Vor Eintritt in die Verhandlung verliest Justizrat Kleinholz den Einwand gegen die Zuständigkeit des Gerichts auf Grund des § 16 der Strafprozeßordnung. Der Beschluß der 3. Straf-kammer datiere vom 23. November 1907. Die Anklage sei demnach unzulässigerweise in einem Zeitpunkt erhoben worden, bevor das Verfahren vor dem Amtsgericht 1 rechtskräftig abgeschlossen gewesen sei. Das gegenwärtige Verfahren verstoße außerdem gegen den Grundsatz ne bis in idem. Der Verteidiger beantragt Einstellung des Verfahrens.

Justizrat Bernheim schließt sich diesen Ausführungen durch aus an. Das Gericht dürfe sich nicht damit begnügen, zu prüfen, ob die heutige Verhandlung statfinde auf Grund eines formell richtigen Eröffnungsbeschlusses, sondern müsse auch prüfen, ob die ganze Grundlage, auf welcher der Eröffnungsbeschuß beruht, rechtlich unanfechtbar sei. Abgesehen von diesen rechtlichen Mängeln stütze er sich hauptsächlich auf den Einwand der res judicata.

Oberstaatsanwalt Zienbiel führt zu dem Einstellungsbeschuß aus, das ganze Verfahren gehöre nicht zu denjenigen, die nur mittels befristeter Beweiserhebung angegriffen werden könnten. Der Oberstaatsanwalt sucht sein Eingreifen in das Verfahren gegenüber dem Standpunkt berühmter Rechtslehrer zu begründen und schließt: Die Staatsanwaltschaft habe in dieser Sache ihre Pflicht getan. Der Angeklagte habe keinen Grund, dies zu beklagen. Der Angeklagte sei jetzt vor den zuständigen Richter gestellt worden und habe alle Veranlassung, der Staatsanwaltschaft dankbar zu sein.

Der Präsident erklärte, die Anklage vertrete die Ansicht, daß in den Artikeln dem Grafen Runo Moltke der Vorwurf homosexueller Veranlagung, geschlechtlicher Pervertion und Betätigung gemacht werde

habe dem „Berliner Tageblatt“ die Mitteilung entnommen, daß die Führer der Sozialpartei mit dem Reichsanwalt über Reichsfinanzfragen verhandelt haben. Die Matrularbeiträge sollen demnach nicht mehr nach der Kopfzahl, sondern nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten erhoben werden. Für Sachsen, welches in wirtschaftlicher Hinsicht gerade noch einmal so viel wie Preußen leistet, müsse man gegen diesen Vorschlag die allerhöchsten Bedenken haben.

Bezüglich der Verteilung der Matrularbeiträge sei eine Klassen-einteilung in folgender Weise geplant: 1. Klasse Preußen, 2. Sachsen, Bayern und die Hansestädte, 3. die übrigen Mittelstaaten, 4. die sogenannten Kleinststaaten.

Weiter sei in Aussicht genommen, nach dem Durchschnittsergebnis der Reichsbeitragssteuer direkte Steuern für das Reich einzuführen. Die Einführung dieses Planes müsse den Gedanken, auf dem das Reich aufgebaut sei, erschüttern.

Der Finanzminister erklärte, der Regierung seien zwar ebenfalls beunruhigende Nachrichten zugegangen, er glaube aber nicht, daß zwischen dem Reichsanwalt u. den Führern der Reichsparteien ohne Benachteiligung der Einzelstaaten so weitgehende Abmachungen getroffen worden seien. Die sächsische Regierung werde sich nach wie vor gegen die Einführung direkter Reichsteuern wehren. Auch für die Erhebung der Matrularbeiträge nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit werde die sächsische Regierung nicht zu haben sein.

Die Beisehung des Königs Oskar von Schweden.

Stockholm, 19. Dez. Das Leichenbegängnis des Königs Oskar ist heute vormittag mit großer Feierlichkeit vor sich gegangen. Der Sarg wurde zuerst von den Adjutanten des Königs, dann von Matrosen vom Schlosse nach dem sechsstämmigen Leichenwagen getragen.

Alsdann setzte sich der Leichenzug nach der Kirche Middraholmen in Bewegung. Alle Glocken der Stadt läuteten. Truppen bildeten auf dem in reichem Trauerfahnen prangenden Wege Spalier. Dem Sarge folgten zunächst die Könige von Schweden und Dänemark, die schwedischen Prinzen, Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Max von Baden; die Königinnen von Schweden und Dänemark begaben sich im Wagen zur Kirche.

Der Erzbischof hielt den Gottesdienst ab. Die Königin-Witwe war durch ihren leidenden Zustand an der Teilnahme am Leichenbegängnis verhindert. Artillerie gab eine Salve von 42 Schuß ab. Es herrschte schönes Winterwetter.

Grenzverletzungen in Französisch-Afrika?

hd Paris, 19. Dez. Der „Temps“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit angeblichen Grenzverletzungen, die von Deutschen in Afrika begangen sein sollen. Es handelt sich um das Vordringen von deutschen Geschäftsleuten aus Süd-Kamerun auf französisches Gebiet, wo sie 1500 Tonnen Kautschuk im Handelswerte von 15 Millionen Franks gewonnen haben sollen und dann um die Beisehung von Vinder durch deutsche Truppen, die 1905 am Tage nach der Landung Kaiser Wilhelms in Kamerun erfolgte. Der „Temps“ behauptet, die Zugehörigkeit von Vinder zum französischen Gebiet sei durch die gemischte Grenz-Kommission Moll-Cesfried nachgewiesen, ohne daß Deutschland dieser Feststellung bisher Rechnung getragen hätte.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 19. Dez. Der Korrespondent des „Matin“ meldet, daß die den Beni Snassen auferlegte Kriegskontribution 850 000 Franks betrage. Ein Drittel soll bis zum 5. Januar 1908 bezahlt werden. Falls die Beni Snassen ihre Armut vorführen und nicht bezahlen sollten, würden verschiedene Punkte ihres Gebietes besetzt gehalten werden. Man glaubt übrigens, daß ein großer Teil der Kontribution bald bezahlt werden wird. Ein einflußreicher Arab bemüht sich, die erforderliche Summe aufzutreiben. Die Kriegskontribution könne auch in Naturalien geleistet werden.

hd Marra, 19. Dez. General Dauter ist gestern im Lager von Martiney angekommen und wird heute die Kolonne des Obersten Brantler befehligen. Gestern sind kleinere Operationen zu verzeichnen gewesen. Der Vormarsch der französischen Kolonnen steht unmittelbar bevor.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 19. Dez. Ein an den Kriegsminister gerichtetes Kaiserliches Reskript führt aus, daß eine Hauptfrage des Kaisers die Festigung der Waffennacht des Reiches sei und daß der Kaiser bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Verhältnisse der gemeinen Soldaten angeordnet habe. Er erkenne an, daß auch eine Verbesserung der materiellen Lage des Offizierskorps notwendig sei. Es sei unbedingt nötig, die Offiziersgehälter vom 1. Januar 1909 ab zu erhöhen. Durch kaiserlichen Befehl ist eine Aenderung der Bezeichnung und teilweise auch Uniformierung der Linien-Dragerregimenter angeordnet worden.

Garden erwidert, er habe nicht im entferntesten daran gedacht, den Grafen Moltke zu beleidigen.

Präsident: Was haben Sie aber sagen wollen? Sie haben doch den Grafen Moltke als homosexuell hinstellen wollen?

Garden: Nein!

Auf Vorhalt des Präsidenten, Garden habe doch wohl beabsichtigt, den Einfluß eines nach seiner Ansicht auf den Kaiser unheilvoll wirkenden Kreises dadurch zu beseitigen, daß er auf ein Mitglied dieses Kreises einen Mafel warf, antwortet Garden: Von einem Kreise ist keine Rede. Es komme in allen Artikeln der Ausdruck Tafelrunde vor und der Ausdruck „Gruppchen“.

Der Vorsitzende betont, im 1. Artikel werde nach Ansicht der Staatsanwaltschaft von dem Grafen Moltke und dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen gesprochen. Die genannten hohen Offiziere seien als zwei Repräsentanten von verschiedener Sinnesart bezeichnet und der Gegensatz so aufgefaßt, daß dem Prinzen eine Hineinigung zum weiblichen Geschlecht, dem Kläger eine solche zum männlichen nachgesagt werden solle.

Garden: Es ist mir nicht bekannt, daß die öffentliche Meinung es so aufgefaßt habe; ich habe es jedenfalls nicht gesagt und nicht sagen wollen. Ich habe lediglich die interessante Tatsache erwähnt, daß die Sinnesrichtung der beiden Herren eine ganz verschiedene ist.

Im weiteren Verlaufe des Prozesses finden Auseinandersetzungen statt über die Notwendigkeit der Beweisaufnahme. Der Angeklagte stellt die Erhebung der Beweisaufnahme in das Ermessen des Gerichts, während der Oberstaatsanwalt auf das Entschiedenheit der Beweisaufnahme besteht.

Um ¼ 4 Uhr wird die weitere Verhandlung auf morgen 10 Uhr vertagt. Es soll dann in die Beweisaufnahme eingeleitet werden

Briefkasten.

(Beantwortet werden nur Anfragen, welchen die Abonnementskassentätigkeit beilegt.)

Beisehung: Keine einseitige Vertragsaufhebung der Beisehung durch den Versicherer; die Prämien sind aufgrund des Versicherungsvertrages zu zahlen und fällig.

E. S. i. S.: Die Entmündigung ist wieder aufzuheben, wenn der Grund derselben weggefallen ist. Die Wiederherstellung erfolgt auf Antrag des Entmündigten bezw. dessen gesetzlichen Vertreters durch Beschluß des zuständigen Amtsgerichts. Bei Ablehnung des Antrages auf Wiederherstellung der Entmündigung kann dieselbe im Wege der Klage beim Landgericht beantragt werden. Wer wegen Geisteskrankheit entmündigt ist, kann ein Testament nicht errichten.

M. G.: Schadenersatzforderung wegen der Beschädigung des Kleides in Höhe der notwendigen Reinigungslofen.

D.: Nach dem Gesetz hat der Mieter die Mietwohnung bei Beendigung der Miete in ordnungsmäßigem Zustand zu übergeben, also in der Regel nur in gereinigtem Zustand. Ausbesserungen oder Neuherstellungen treffen den Vermieter, es sei denn, daß der Mietvertrag etwas anderes sagt oder diese Verbesserungen durch Schädigungen des Mieters oder der Personen, für die er verantwortlich ist, notwendig werden.

Neueregelte Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Dieckhoff's Hofbuchhandlung, Pöppelmann u. Cie., Karlsruhe.

Jeremias Gotthelfs (Albert Bigius) Leben u. Schaffen v. Adolf Bartels. Mit einem Bildnis des Dichters, zwei Abbildungen und einem Briefe als Handschriftprobe. Preis 1.50 M. Verlag v. Max Hoff, Leipzig.

Kleine Biografie des gesamten aktiven Offizierskorps der deutschen Armee und seines Nachwuchses, enthaltend die Königl. Preussische Armee, das XIII. (Königl. Württembergische) Armeekorps, die Königl. Sächsische und die Königl. Bayerische Armee, ferner das Reichsmilitärgericht, das Ostafrikanische Detachement, die Marine-Infanterie und die Kaiserliche Schutztruppe. Abgeschlossen am 28. Novbr. 1907. Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr. — Preis eleg. lat. Kl. 2. — Rappalten, Roman von R. Luis Coloma. Aus dem Spanischen überetzt von Ernst Berg. 18. Aufl. Volksausgabe, Preis geb. 3 M., Verlag von J. Neumann in Neudamm.

Illustriertes Deutsches Volkswörterbuch. Mit Urteilen und Ausprüchen von Männern der Wissenschaft, Fachleuten, Militärs und Forschungsreisenden von Hermann Klingebiel. Mit vielen Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und Originalzeichnungen von Professor Richard Krieger. Carl Swinnau, Königsberg-Verlag Rantowik.

Hans Brand Westos von Louis Gander (Arnold Schneider), Plan (Med.) Ladenpreis 1 Mark.

„Neuere Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft usw. Jahrgang 1907 (A. Hartleben's Verlag, Wien). Preis ganzjährig für 13 Hefen franko 7.50 M. Einzelne Hefen für 60 Pfg.

Was ist Sächsen von Cichendorff erzählt. In glänzender Ausstattung liegt das zweite Heft der illustrierten Monatschrift „Sächsen“, aus dem Verlage von G. Swinnau, Rantowik vor.

Häufige Fragen und ihre Beantwortung. Die neuen Methoden und Erfolge der Raufumformung im Lichte der Naturgeschichte, Kunst und Medizin. — Von Dr. med. Fritz Koch. Mit einem Vorwort von Professor Gustav Oberlein. — Verlag von Hans Baake Nachf. (S. Abel), Berlin. 48 Seiten mit vielen Illustrationen. Preis 50 Pfg.

Kapitalanlage. Anleitung zu zweckmäßiger und vorteilhafter Vermögensverwaltung für alle Stände, von Siegmund Schott, Freiburg i. B. und Leipzig, Verlag von Paul Nebe.

Alt-Neuerlagen. Verlag von Aug. Fehel, Heberlingen.

„Jungesellensteuer“ — Preis 60 Pfg. Orania-Verlag in Oranienburg.

„Das Sterben“ von Professor Dr. Rothnagel. Verlag von Moritz Perles, I. u. I. Hofbuchhandlung, Wien.

Wie werde ich von meiner Neurasenie (Nervenkrankheit) befreit? Von Dr. Max Penning, Sanatorium und Bad Nauheim in Neuhausen a. Rheinfall (Schweiz). Verlag Reform (P. Müller) Stuttgart. 1.80 M.

Operationslose Entfernung der Gallensteine, nebst Anleitung: Behandlung der Nieren- und Harnsteine, von Direktor Max Penning, Sanatorium Nauheim in Neuhausen a. Rheinfall (Schweiz). Verlag Reform (P. Müller), Stuttgart. Preis 3 M.

Handbuch der gesamten Landwirtschaft. Billige Lieferungsabgabe in etwa 40 Lieferungen zu je 50 Pfg. Lieferung 12/13, 14/16, 17/18, 19/21. Preis pro Lieferung 50 Pfg. (Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung, Hannover 1907.)

Rechtshandlung von Österreich. Verlag von A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhm), Leipzig. 1. Lieferung 1.50 M.

Wie lege ich mein Kapital an? Auf diese wichtige Frage gibt allen Kapitalisten sachgemäßen Rat und Auskunft ein von Handelsbuchdirektor Dr. jur. Galeb in Straßburg herausgegebenes Buch, das unter dem Titel: „Kapitalanlage und Bankverkehr“ jedoch bei Muth in Stuttgart erschienen ist. Preis lat. 2 M., Porto 20 Pfg.

„Der neue Juvenal“ von Karl Eitinger. Eine glänzende Satire. Verlag von Dr. P. Langenscheidt, Groß-Lichterfelde. Preis broschiert 3 M., eleg. geb. 4 M.

Die Stuhlfestigung und deren Behebung ohne Medikamente von Elijabeth Goldbach. Preis 50 Pfg. Verlag Huber und Rahms Nachf., Wien.

Schöne alte Singspiele heißt ein Nieder- und Silberbuch, das eben im Verlag der Jugendbibliothek, München (Preis geb. 1.80 M., Luxusausgabe 3 M.) erschienen ist und dem man wünschen möchte, daß es in jede Familie, wo Kinder sind, Eingang fände.

„Die Registratur im Großherzogtum“ von Joh. Marlich, Registrator bei der A.-G. Wagh u. Freitag in Neustadt a. d. S. Stuttgart, Muth'scher Verlag. Preis 1 M., Porto 10 P.

Die drei Felsensäulen in der Entwicklung von G. Kullmann. Verlag von Carl Ritter, Wiesbaden.

Allgemeiner Deutscher Universitäts- und Hochschulkalender, herausgegeben von Otto Schröder, Sekretär der Universität Rostock. Beheftet in hartem Umschlag. 300 Seiten. Preis 1 M.

Jean Kissel

Delikatessen • Fische • Geflügel • Konserven • Weine
Kaiserstr. 150 gegenüber der Reichspost **Telephon 335**
empfiehlt auf

kommende Festtage:

Fische:

Weihnachtskarpfen, Rhein- und Weferalm, Lachsforellen, Blaufelchen, Ostender Seezungen, Turbot (Steinbutt), Heilbutt im Auschnitt, Lachsander, Hechte, Rotzungen, Merlans, Holl. Ungelichelische, Kabeljau.

Geflügel und Wild:

Strasbourg und Ulmer Bratgänse, Welschhähnen und Welschhühner (Puter), franzöf. Poularden, Steierische Poularden, Enten, Kapannen, Hähnen, Tauben. — Große junge Berghasen, Reh in allen Teilen, Fasanen etc.

Delikatessen:

Hummer, lebend und abgekocht, Austern, allerfeinste Natives und Ostender, Naviar, ffr. Kaloshol in großer Auswahl, Gänseleberterrinen und Pasteten, echte Strasbourg in allen Größen, und Preislagen (von Mk. 1.20 an), Schinken, ffr. gebr. (à la Prag), Westfäl. Schinken, Sahonnen- u. Nusschinken (3 Präsenten gebr.), Pariser Lachsbraten, Pommerische Gänsebrust, Gänseleberwurst und Galaninen, Kump, Hamburger Nussfleisch, Schwarzwald, Dürrefleisch, Salam- u. Cervelatwurst, Thüringer, Braunschweiger, Pommerische, Sardellen- u. Trüffelwurst, alle Sorten Thüringer, Braunschweiger- und Gothaer Wurst- und Fleischwaren, Delikatess-Säfte.

Fischräucherwaren in großer Auswahl (Gangfische). Fischmarinaden, Anguillotti di comachio, diverse Aspice-Sachen, Kronechumner, Delia diuen (echt französische, Delikatessheringe in verschiedenen Saucen, frische Krabben etc.

Kaffee, roh und gebrannt in allen Preislagen. Tee, offen und in Paketen in allen Preislagen von Meiner, Epton

Schokolade u. Bonbonnieren in allen Packungen, von Süssard, Lindt, Cailler, Nohl r, Gala-Peter etc., Nürnberger Lebkuchen, Badener Lebkuchen, Nacener Brinten, Rheinische Spetulatius, Biskuit in eleganten Präsentboxen, in Paketen und offen, Freiburger Brezeln, Salz-Cake, Pumpernickel etc., kandierte Früchte in eleganten Kartons und offen, römische Pfäumen in feinen Präsentboxen.

Obst- und Gemüse-Konserven

von E. Moitrier, Metz, u. rheinische (Mirabellen u. Kaiserfirchen 2 Pfd.-Dose 85 Pr.), italienische Obst-Konserven (das Feinste was existiert), Obst-Konserven, natürlich ohne Zucker, ärztlich empfohlen, Obst-Konserven, entzuckert für Diabetiker, Sowien Früchte, Ananas, Pfirsiche, Erdbeeren, Erbsen, Bohnen, Spargeln, Pilze etc. (bei Bohnen Extra-Rabatt), Essig- und Salzgurten, Pickles in Flaschen und Dosen.

Süßfrüchte:

frische Ananas, Bananen, Orangen, Mandarinen, Zitronen, Datteln, Feigen, Malaga-Trauben in eleganten Packungen und offen, blaue Freibhandtrauben, spanische Alm-riatrauben, neue amerikanische Äpfel, französische Wassermelonen, Prunzmandeln, Haselnüsse, amerikanische Para-Nüsse etc.

Weiß- und Rotweine:

Badische, Pfälzer, Rhein-, Saar-, Mosel- u. Ahrweine, Burgunder- u. Bordeaux-Weine in großer Auswahl.
Creszenzen: Mantenhorn, Erzelenz Nr. 1, Würkin, Reichsrat Dr. Eugen von Buhl, Seyler, Joh. Bapt. Sturm etc. Sherry, Malaga, Portwein, Madeira in ganzen und halben Flaschen.
Griechische Weine in großer Auswahl, von J. F. Menzer, Redargemünd u. C. F. Ott, Würzburg.

Schaumweine u. Champagner:

Bowlen-Sekt, Gohheimer, Math. Müller, Gensel trocken, Burgess grün, Kupferberg Gold, Edel Sillery, Bisinger, Busby & Sillery, Rheinberg herb und Gold, Moet & Chandon, Pommer & Greno etc., in ganzen und halben Flaschen.

Echte Liköre:

Hols & Fockink's echte holländische Liköre, Apricot-Brandy, Sherry-Brandy, Creme-Chocolat, Galf & Galf, Curacao, vert, weiß sec. u. triple sec, Anisette u. Pepermint, alles in ganzen u. halben Flaschen, gleiches Sortiment von Vardinet, Berlin, u. von G. Guseiner, Mülhausen, echt Benedictiner, gelb u. grün Charireux, Grand Marier, Lucullus, Blackberry-Brandy, J. A. Gilla, Danziger Goldwasser und Karlsruher Magen aus dem Bach, Nampes bittere Tropfen, Nampes Val & Galf, echtes altes Schwarzwälder Kirschenwasser, Zwettlingenwasser, old Irish & Scotch Whisky etc., Cognac, ffr. deutsch u. franzöf. von Henneff, Mentow etc., Arrak, Rum, alles in ganzen und halben Flaschen.

Punsche:

Ananas, Arrak, Burgunder, Portwein, Rum, Kaiser- und echter Schweden-Punsch von Joh. Selner, Lucas Boid, Kramer, Röder und Ederlund & Söhne.

Delikatesskörbe

Vorausbestellungen auf Fische, Geflügel u. Delikatesskörbe erbitte frühzeitig.
Rabattmarken. Prompter Versand nach auswärts.

Praktische Weihnachts-Geschenke

für **Knaben**

bieten unsere

Serien-Anzüge

Unerreicht grosse Auswahl

Serie I **4.20** Serie II **5.30**

Serie III **7.15** Serie IV **9.80** 18808

Spiegel & Wels.

Als Schuh-Bruder kam auf die Welt, Gabs noch keine schöne Stiefel für so wenig Geld!

Vor einigen Jahren kam das **Bortalsleder** mit Glanz zur Erfindung und bis heute ist solches Leder der Hauptartikel in Schuhwaren, aus dem Korkleder werden die feinen (besten) Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren angefertigt und aus dem Abfall (Hals und Bauch) werden die billigeren schlechten Waren gemacht, wie man in den Zeitungen liest, für Herren von 8 Mk. an, für Damen von 7.50 Mk. an und für Kinder ca. 1 Mk. billiger. Meine Schuhwaren sind alle vom **Guten das Beste**, keine schlechtere und keine teurere, als wie folgt:

Herren-Haten, Schnallen u. Zugstiefel, Bortalsleder Mk. 9.75, Wachsleder Mk. 6.75, 7.75, 8.50 u. 8.75 in ca. 6 Faconen je nach Wunsch in breit und hoch.

Damen-Schnür-, Knopf- u. Zugstiefel, Bortalsleder Mark 8.75, Wachsleder Mark 6.50. Knaben-Hatenstiefel, Bortalsleder Mark 8.—, Wachsleder Mark 6.— (Nr. 36 bis 39). Kinder-Haten-, Schnür- u. Knopfstiefel in Bortalsleder u. Wachsleder, je nach Größe.

Viele Herren und Damen kommen in Zweifel, ob meine Schuhwaren für meine billigen Preise auch gut sind? Wenn Sie aber solche sehen und kaufen, dann sind Sie überzeugt, daß Sie gut bedient sind und kommen stets wieder, zumal jedes einsteht, daß etwas Besseres nicht mehr existiert und wenn man anderswo 10 Mark mehr bezahlt als bei mir.

Darum kommt und kauft beim einzigen, hiesigen, billigsten **Schuh-Bruder**, Schuhmachermeister, Hirschstr. 10, nahe Kaiserstr.

Am nächsten Sonntag geöffnet von 11 bis 5 Uhr.



Verrentinge
Kaiserstraße 7 a
Karlsruhe.

M. Höchstetter & Co., München.
Punsche
hervorragende Qualitäten. 10547a3.1
Arac-, Rum-, u. Burgunder-Punsch
sind in 1/2 und 1/4 Originalflaschen zu haben bei
Pfannkuch & Co., Karlsruhe, in sämtlichen Filialen.
Telephon 460. — Lieferung ins Haus.

Reihlen Gold

Hervorragende,
äußerst bekömmliche Marke der 10879a
Sektkellerei Adolf Reihlen
G. m. b. H. Stuttgart.
Ehrlich in guten einschlägigen Geschäften;
wo nicht, gibt obige Firma Bezugsquelle auf.

Bechstein-Piano

ganz wenig gespielt, gegen Kassa sehr billig zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10522a befördert die Expedition der „Badischen Presse“.

Künstl. Blumen, Blätter und Bestandteile
Hauptgeschäft: Adlerstr. 7. Detail-Filiale: Kaiserstr. 221

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutende Specialfabrik für Gas-Badeöfen
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht
Kataloge kostenlos per Post
Vaillant's patent Gas-Badeöfen

Gebrauchter, tadellos erhaltener.
Horseber, 8 Pferdiger
Benz-Gasmotor
ist billig abzugeben.
Maschinenfabrik Ettlingen
G. m. b. H. 10518a.3.2

Gelegenheitskauf.
Eleg. Damenvintermäntel, hübsche Gesellschaftskleider, Tafeljacken, billige abzugeben. Ebenfalls sind hübsche Spielwaren, schöne Kinderbücher, kompletter Puppenwäschisch u. schönes komplettes Puppenensemble zu verkaufen.
B45384 Schloßplatz 10, III.

Rameltaschendiwan!
ganz neu, extra fein ausgearbeitet u. mit Hochhaar gepolstert.
Kanapee!
ein wenig gebraucht, mit neuem Lederzug, wird sportbillig verkauft.
B45358 Bürgerstr. 16, I. Et.

Eine gute Viola-Bratsche ist preiswert zu verkaufen.
B45382
Schillerstr. 33, St. 3. Et. II.

Gut erhalt., feiner Amerikaner-Sessel billig zu verkaufen. B45382
Markgrafenstr. 45, St. 3, 2. Et.

Neues Bett mit lackierter Bettstelle billig zu verkaufen. B45387
Erbsengrabenstr. 6, 2. Et.

Morgen
Freitag
empfiehlt
Fattnachtsküchlein
und 18816

Berliner Pfannkuchen.
W. Schmidt
Hofbäckerei
Zirkel 29, Kaiserstraße 243
u. Kaiser-Passage 6

Berne Lindt & Sprüngli Zürich

Hervorragende Schweizer Chocoladen

Die echte Lindt: Marke: „Rod. Lindt Fils“. Bekannte beliebte Packungen: Tafeln, Croquettes, Neapolitains, Katzenzungen, Etais für die Reise, Lindt-Bären, Pralinés, Giandujas.

Neuheit: „Turicia“ Lindt Chocolate mit Milch!

Laut Entscheid des kaiserlich Deutschen Patentamtes vom 15. Okt. 1907 ist es „amtskundig“, dass das Wort „Lindt“ die verkehrsbliche Abkürzung der Firma Lindt & Sprüngli ist.

Nur unsere Marke Rod. Lindt Fils darf als Lindt-Chocolade in den Verkauf gebracht und den Konsumenten als LINDT-CHOCOLADE verkauft werden.

Georg Heck, Ritterstr. 21, Berlin S., Generalvertretung für Deutschland u. Luxemburg. Erhältlich in den besten Geschäften der Branche.

Marke Sprüngli: Feinste Spezialitäten. Schönstes Geschenk: Präsentkistchen mit Spezial-Assortiment feinst. Bonbons.

Alpina: Rahmreiche Milchchocolade.

10581a.2.1



MARQUE DÉPOSÉE
ROD. SPRÜNGLI FILS
FABRIQUE FONDÉE EN 1845



FABRIQUE
CHOCOLAT
BERNE

10581a.2.1



SPRÜNGLI

MARQUE DÉPOSÉE
ROD. SPRÜNGLI FILS
FABRIQUE FONDÉE EN 1845

**Badischer Frauenverein.
Frauenarbeitschule.**

Am 2. Januar 1908, morgens 1/2 9 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule, und zwar:

a. Vormittagsunterricht:
Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Kunststicken.

b. Nachmittagsunterricht:
Musterstichtzeichen, Weißsticken, Buntsticken, Roll- u. Knüpfarbeiten, Spitzenböhnen, Fäden und Damaststücken, Bugmachen, Frisieren, Feinbügeln, Freihand- u. geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen u. Entwerfen, Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein Josefine Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstr. 47, entgegengenommen. Karlsruhe, den 20. November 1907. 17338.7.5

Der Vorstand der Abteilung I.

Orthopädische Turnanstalt

15834.6.4 Kaiserstrasse 100, 2. Stock,
Franziska Karnatz.

Sprechstunden täglich (ausser Sonntage) von 1/2 12 bis 1 Uhr.

Zur Besichtigung meiner
reichhaltigen Weihnachtsausstellung
in Glas, Porzellan, Kupfer, Silber,
Nickel (Schwerter-Marken) etc.



lade ohne Kaufzwang höchst ein. 16810.18.17

Franz Hug, Karlsruhe i. B.,
Karlsruherstr. 14

Rabattmarken.

**Tafel-Geräte
Haushalt-Gegenstände**

Neuheiten jeder Art

empfiehlt grosse Auswahl in allen Preislagen

Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke, Karlsruhe.
Grossherzogl. Hoflieferant
Friedrich Bloss
F. Wolff & Sohns Detail-Parfümerie.

17808.2.2

Baumschmuck

und Kerzen in reicher Auswahl
Drogerie Wilh. Tscherning
5.3 vormals W. L. Schwaab. 18505



Rabattmarken!

Winterhandschuhe

für Damen, Herren und Kinder.
Ball- und Gesellschaftshandschuhe
in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen empfiehlt das
Grosche Handschuh-
u. Strickwaren-Spezialgeschäft
Kaiserstrasse 215,
Branerei Königer gegenüber.
10 Proz. ut Rabatt in bar.



NB. Meine Spezialität Ziegenlederhandschuhe habe ich im Preise ermäßigt und erlaube nun gefälligen Aufbruch. 18564.3.3
Handschuhsäfte für alle Sorten, auch Militärhandschuhe; ferner werden lange Handschuhe in kürzester Zeit neu angefertigt.

Praktische
Weihnachtsgeschenke!

F. Wolff & Sohns
Karlsruher Wasser
6 Flasch. in Kistchen M. 5.50
3 „ „ „ „ „ 2.85

Karlsruher Familien-Seife
6 Stück im Karton M. 1.20
3.3 vorrätig bei 18435

Luise Wolf Wwe.
Parfümerie
Karl-Friedrichstrasse 4
Ecke Zirkel.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und mehr dergleichen, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offert erbitte!

17999
J. Levy,
Telephon 2015, Marktgrafenstr. 22.

Neues
Sauerkraut
per Pfund 10 Pfg.,
**Essig- u. Salzgurken,
Dreiselbeeren**
per Pfund 40 Pfg.,
10 Pfg. Gimer M. 3.50;
Neue holländische
Vollberinge
Stück 6 Pfg.,
Bismarckheringe
Stück 8 Pfg.,
Dose M. 2.-,
Rollmops
Stück 8 Pfg.,
Dose M. 2.-,
Süß-Wüchlinge
3 Stück 20 Pfg.,
Kistchen billig!

Sardellen und Belsardinen,
Kniifische Sardinen
18546 empfiehlt 2.2

Bernh. Kranz,
Werderstraße 37, Ludwig-
platz 65, Kofferstraße 58,
Hofstraße 21.
Telephon 484 Teleph. 2574.

**Bortemonnaies,
Briestischen,
Schultrauzen**

in unübertroffener Aus-
wahl. 18086.9.7

Kofferhaus Kronenstr. 51,
nächt der Kriegerstr.

Guten Mittag- und Abendtisch
empfiehlt Pension Schwab. 10.8
B43385 Kreuzstraße 16, 2. Stod.

in solidester Ausführung empfehle in grosse
Auswahl zu billigsten Preisen.

**Regen-
Sonnen-
Kinder-
und
Puppen-
Schirme**

Grossherzogl. Hoflieferant
Wilh. Kretschmar,
C. Wohlschlegels Nachfolger,
Kaiserstrasse 82a. 18668.3.2

Passende Weihnachtsgabe!

nützlich und willkommen in jeder Haushaltung

F. WOLFF & SOHN'S
KARLSRUHER WASSER



Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Tellen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten Kölnischen Wassers gleich, so dass sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist. 17485.15.7

Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Riech-Wasser und wird allen ähnlichen Produkten mit Recht vorgezogen.

Preis der ganzen Flasche	M. 1.-
„ „ halben	„ .60
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen	„ 2.85
„ „ „ 6	„ 5.50

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Für Kinder!

Weihnachts-Konfekt.

250 g Zucker, 3 Eigelb, 1 Teelöffel Salz, 1 Glas Dr. Oetker's Citronen-Essenz werden verrührt. Dann fügt man 250 g Gustin oder feinsten Stärkepulver hinzu und zuletzt 300 g Mehl nebst 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver und 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker. Der Teig wird ausgerollt, mit Formen ausgestochen, auf ein gefettetes Blech gesetzt und hellgelb gebacken. In Blechdose aufzubewahren. 5580a

POUMA-SEK

Feinster
Tafellikör
der Gegenwart.

Voller Ersatz für Chartreuse.



Gesetzlich geschützt.
Alleinige Destillerie A.-G. Deutsche Cognacbrännerel, Sigmari. S.
Verkaufsstellen:

Ford Bausack, Amalienstr. 57.	Jac. Lösch, Herrenstr. 35.
Wilh. Baum, Werderstr. 27.	Ed. Lutz, Kaiserstr. 223.
Gust. Bender, Lammstr. 5.	F. W. Müller, Kaiserallee 43.
L. Dörflinger, Waldstr. 45.	Herm. Munding, Kaiserstr. 110.
Carl Hager, Karlsruherstr. 22.	F. X. Ratgeb, Waldstr. 57.
C. Jesson, Kaiserstr. 29.	F. Reis, Luisenstr. 65.
Jean Kissel, Kaiserstr. 150.	Theod. Walz, Kurvenstr. 17.
L. Lauer Nachf., Akademiestr.	M. Straus, Hardtstr. 21, Mühl- burg. 9454a14.6
Otto Lampson, Ludwig-Wil- helmstrasse 10.	

Ziegler & Gross, Konstanz,
Alleinverkäufer für Konstanz u. das bad. Oberland.

Ein Scheibisch, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 184359 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein eingerichtetes Puppenzimmer, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. B45870
Luisenstraße 34, II.

Guterhaltener lederner Reifetoffer ist billig zu verkaufen. B45366
Weberstr. 13, 4. St.

Patent Anmeldungen
Verwertung-
Verbrauchsmuster, Aereizen
Streng reell, kulant u. prompt.

Hch. Wenck & Cie.,
Zivilingenieure,
Karlsruhe, Hirschstr. 45a.
Kostenlose Anskünfte in 1 sten-
angelegenheiten. 14126

Autolucidus
in der
**Selbstleuchtende
Weihnachtsbaum**

Keine Feuergefahr mehr - sondern der wirkliche Wunderlicht strahlende glühende und geruchlose Weihnachtsbaum „Autolucidus“ leuchtet von Abend bis zum Morgen schön hell und kulant, was er am Tage in der Hitze eines Festens gestanden hat.

Autolucidus ist ein sicher betriebener Weihnachtsbaum, so präpariert, dass er sehr lange Zeit im Flammen hält und am Tage, 4 u. bei hellem Licht ohne anzusehen mit Wasser besprühen und trocken lassen. Er bedarf also keiner besonderen Pflege!

Ein Solinger auf dem Christbaummarkt „Autolucidus“ wird durch die seltsamen Weihnachtsbaumhändler, durch welche die alte Produkte und vortreiben die auch heute an die obigen Bedingungen.

Ludwig Brocker, Mannu.

Autolucidus-Ästchen kosten:
bei einer Höhe von ca. 20 cm . . . M. 1.-
„ „ „ „ 30 „ . . . „ 1.50
„ „ „ „ 40 „ . . . „ 2.-
„ „ „ „ 50 „ . . . „ 2.50
„ „ „ „ 60 „ . . . „ 3.-
„ „ „ „ 70 „ . . . „ 3.50
„ „ „ „ 80 „ . . . „ 4.-
„ „ „ „ 90 „ . . . „ 4.50
„ „ „ „ 100 „ . . . „ 5.-
„ „ „ „ 110 „ . . . „ 5.50
„ „ „ „ 120 „ . . . „ 6.-
„ „ „ „ 130 „ . . . „ 6.50
„ „ „ „ 140 „ . . . „ 7.-
„ „ „ „ 150 „ . . . „ 7.50
„ „ „ „ 160 „ . . . „ 8.-
„ „ „ „ 170 „ . . . „ 8.50
„ „ „ „ 180 „ . . . „ 9.-
„ „ „ „ 190 „ . . . „ 9.50
„ „ „ „ 200 „ . . . „ 10.-

Deutscher Boyer,
2jährig,
firm dres-
siert,
preiswert
zu ver-
kaufen,
passend für
Wirtschaft
oder Hof.
Kapelkenstr. 46, part.
Fahrrad
mit Freilauf u. Rücktritt, noch sehr
gut erhalten, zu verkaufen. 18773.2.2
Werfkäse Erdbringerstr. 36.



Fishels Schokoladenhaus + Kaiserstr. 100

Speise-Marzipan, Marzipan-Kartoffel, Würste, Schinken. Weihnachts-Geschenke.

Neuheit!

Pistonet



Mit auswechselbaren Notenrollen von jedermann sofort zu blasen.

Preis Mk. 10.—.

Nicht zu verwechseln mit dem Trombino. Schönstes Unterhaltungsinstrument.

Fritz Müller,

Musikalienhandlung, Musikinstrumente, Karlsruhe, Kaiserstrasse 221, Telephon 1988. 18810.21

Bringe in empfehlende Erinnerung mein reichhaltiges Lager in sämtlichen halbwollenen, reinwollenen und wasserdichten

Pferdedecken

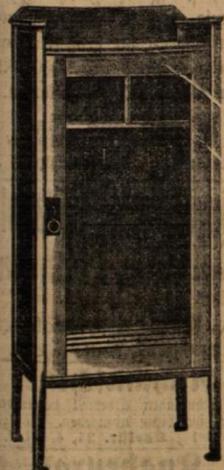
in sämtlich neuen Dessins. 18801.4.1
Halbwollene Decken per Stück Mk. 1.—, 1.35, 1.45, 2.20, 2.40, 2.80, 3.—, 3.50.
Reinwollene Decken per Stück Mk. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 8.50, 9.—, 9.50, 10.—, 11.—.
Wasserdichte Decken per Stück Mk. 5.20, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.—.
Segeltuche, 85 cm breit, per Meter Mk. 1.75.

Wollene u. wasserdichte Pferdebeden, sowie wasserdichte Wagenbeden werden auf Wunsch in allen Größen in kurzer Zeit nach Maß angefertigt. Probebeden werden nur gegen Nachnahme verschickt.

Arthur Baer, Kaiserstr. 93, I Tr. Karlsruhe Kaiserstr. 93, I Tr.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen und **5 Prozent Rabatt**



viele hübsche Bücher- und Notenschränkchen, Salonschränke u. Vitrinen, Kredenzen und Buffet-schränkchen, Damen-Schreibtische und Stühle, moderne Näh- und Spiel-tische, Tee- und Kachelische, Sofaumbauten und Sitz-truhen. Grosse Auswahl in Schreibtischen, zwei- u. dreiteil. Bücher-schränken, Schreib-u. Klavierstühlen, Bücher- u. Aktenständer, Rauchtische, bequeme Fauteuils, Wandschränke und Haus-apotheken, Flurgarderoben.

Zurückgesetzte

Buffets, Schreibtische, Bücherschränke, ganze Schlafz., Herrenz. und Salons, viele Tische, Stühle, Divans usw.

zu **aussergewöhnl. Ausnahmepreisen**

Nur allerbeste Fabrikate bei 17768.10.8

R. Dewerth, Kaiserstr. 97.

Für den Weihnachtstisch!

- Neue **Muscot-Datteln**, offen, Pfd. 80 Pfg. 400 Gr-Carton 70 Pfg.
- Neue **Zafelkeigen** feinste Loufooms offen Pfd. 75 Pfg. Carton 60 Pfg.
- Neue **Malaga-Trauben** offen Pfd. Mk. 1.— Carton Mk. 1.20
- Neue **Krachmandeln** Pfd. Mk. 1.—
- Frische **Almeria-Trauben** Pfd. 60 Pfg.
- Neue **Lebkuchen** sse. Dreddener Stück 5 u. 10 Pfg.
- Neue **Wallnüsse** französische Pfd. 42 Pfg. rheinische Pfd. 30 Pfg.
- Neue **Hafelnüsse** Pfd. 40 Pfg.
- Zafeläpfel**
- Christbaumlichte** Carton 24 oder 30 Stück 28 Pfg.
- feinste nichtträufelnde Carton 20 Stück 40 Pfg.

Ferner frisch eingetroffen: **1 Waggon Weihnachts-Orangen** „ **Mandarinen** leichtere Lose und in eleganten Kistchen à 25 Stück, verpackt, zu Mk. 1.70

- Südweine**
- Spirituosen** laut Spezial-Preislisten, die in unseren Villaten erhältlich.
- Liköre**
- Konserven**
- Chocolade — Cacao — Tee**
- Sirrocco-Kaffee** empfehlen: 18709.2.1

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
34a Werberplatz 34a 22 Georg-Friedrichstr 22
28 Karlstraße 28 44 Waldhornstraße 44
3 Karl-Friedrichstraße 3 Stadtteil Mühlburg:
27 Reikenstraße 27 20 Rheinstraße 20.
Durlach: 64 Hauptstraße 64.

Möbel.

- 1 p. Bettstelle, eiche, engl. Stil Mk. 80.—
 - 1 p. Bettstelle, nußbaum, hochhäupt. 40.—
 - pol. Nachttische 8.—
 - pol. Tische mit eichen Platte, groß 12.—
- Die Möbel sind neu, kräftig und gut gearbeitet, zu verkaufen. **Markgrafenstraße 49 im Gasthaus.** Eventl. Teilzahlung. B45349

HAUSMARKE:
Excellenz Dernburg
Mk. 100—300 pro Mille 17853.4.8
hervorragende Hamburger Handarbeits-Cigarre.
Alleinverkauf: Karl L. Schweikert, Karlsruhe
Telephon 2413, — Kaiserstrasse 199a — Ecke Waldstrasse.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Tee- und Tisch-Gedecke

in neuesten, geschmackvollsten Dessins.
Geschwister Bær
17794 Kaiserstrasse 149 — Tel. 579 3.8
Spezial-Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft.

Für Raucher! Grösstes Lager in Rauch-Utensilien.

- Meerchaumwaren.
 - Bernteinipitzen.
 - Holz-Pfeifen.
 - Porzellan-Pfeifen.
 - Sanitäts-Pfeifen.
 - Jumbo-Pfeifen.
 - Adler-Pfeifen.
 - Hohe-Cabake. 18439
- Friedr. Weber, Drechsler**
207 Kaiserstr. 207. Rabattsparmarken.

Sonntag geöffnet. Sonntag geöffnet.



Zusammensetzbare Bücherschränke
Noten- und Aktenschränke
Kinder-Pulte 18800.3.2

P. von Chrustschoff
Karl-Friedrichstrasse 24 II, am Rondellplatz.

Weihnachts-Geschenke:

- Elektrische** 17661.2.2
 - Wasserkessel.
 - Bratapparate.
 - Bügeleisen.
 - Brennscheerwärmer.
 - Zigarrenanzünder.
- Emil Schmidt & Cons.,** Kaiserstr. 209, Hebelstrasse 3.

Gelegenheitskäufe!

Gütliche Musikautomaten, an die Wand zu hängen oder auf den Tisch zu stellen, als Weihnachtsgeschenke sehr geeignet, welche wir in Tausch nehmen möchten, geben wir zur Hälfte des realen Wertes vor Weihnachten ab. Ratenszahlungen gestattet.
Hack & Co.
18694.3.2 Schlossplatz 14.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für Satt- u. Heißdampf D. R. F.
Bewährte Konstruktion! Mailand 1906: Grand Prix.
Ueber 18 000 Stück verkauft. 1880a

Granatbrotsche (Brotform) wurde gestern abend verloren. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Holzzeitlichen Fundbüro. B45888

Möbel: 1 u. 2tür. Spiegelschränke, Vertico, Baldachin, Kleiderschränke, Schreibtische usw., selbstverfertigt, sind und. Garantie weg. Was mangelt zu sehr billigem Preise zu verkaufen. B45214
Kaiserstr. 29, Ginterb. I.

Eig. vielbewährte Methode.

Ausführl. Auskunft und Prospekte gratis.



MERKUR

Am 1. u. 15. jed. Monats ^{beginnen} neue Kurse für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende — Damen u. Herren.

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Stenographie, Maschinenschreiben, Kaufmann. Rechnen, Wechsellehre, Rundschrift, Deutsch, Englisch, Französisch etc. etc.

Vollständige Ausbildung zum kaufm. Beruf. Praktisches Übungskontor.

Tages- und Abendkurse

Auswärtige erhalten Fahrpreismäßigung. Kostenlose, nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. 18820.2.1

Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Tel. 2018.

Protector: Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preussen.

Internationale Automobil-Ausstellung

5. bis 15. Dezember: **Berlin 1907.** 19. bis 22. Dezember: Lastwagen, Omnibusse, Motorboote, Droschken.

Ausstellungshalle Zoologischer Garten. 10898a,54

5. bis 22. Dezember: Bestand- und Zubehörteile.

Trauerhüte

größte Auswahl bei 18383.7.2

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe Kaiserstrasse 205.

Telephon Nr. 1609. Rabatt-Spar-Verein.

Apfel-Wein

in hochf. Qualität liefert in Reihfässern bis zu 40 Str. zu 25 Pfg., von 40 bis 100 Liter zu 24 Pfg., von 100 Liter aufwärts zu 22 Pfg., in Eigentumsfässern 2 Pfg. per Liter billiger.

Bei Abnahme von 1000 Liter entsprechend Preisermäßigung.

Fässer werden abgeholt, durch eigene Kisten in Ordnung gebracht und franco zugeführt. 18523.11.3

B. Finkelstein,

Erste und größte Karlsruher Apfelwein-Fabrikerei, Mintheimerstraße 10. Telephon 510.

NB. Prompter Versand nach auswärts.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren, sowie an Brot, Backen und Kleingebäck für das städtische Armenfründerhaus, soll für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908 vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Freitag den 27. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, beim Armen- und Waisenamt — Rathaus, Zimmer Nr. 53 — wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Die Angebote sind in Prozenten unter dem jeweiligen festigen Genossenschaftspreis zu stellen.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Karlsruhe, 18. Dezember 1907. Armen- und Waisenamt. Dr. G. G. Hoffmann. 18502 Griebel.

Verlobungs-Anzeigen in hocheleganter Ausführung. Neueste modernste Muster.

Hochzeitseinladungen in Karten- und Briefformat, in geschmackvoller Ausstattung. Schnellste Lieferung.

Buchdruckerei P. Thierygarten

Verlag der Badischen Presse

Karlsruhe, Lammstr. 1 b.

Kaktus,

großer Blüher, zu verkaufen. Pflanzenkost, Hauptstr. 150, vis-à-vis vom Kolonnenhof. B45837.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 130. 1. Etage. Tel. 1061.

Witwer

Mitte 30er, evangl., mit 120 000 Mk. Vermögen u. 8000 Jahres-einkommen, sucht die Bekanntschaft einer hübschen, möglichst alleinstehenden Dame oder Witwe ohne Kinder, Ende 20er, wenn auch ohne Vermögen, behufs späterer Verehelichung zu machen. Bedingung: guter Charakter, in Haushaltung u. Küche perfekt. Liebe zu Kindern. Gest. anschl. Lebenslauf mit Bild unter S. 4160 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe vertrauensvoll erbeten. 18717.

Rührige Herren

die ihr Einkommen erhöhen wollen, finden hierzu beste Gelegenheit durch Übernahme der

Vertretung

eines konfessionslos betriebenen Versicherungsgewerkes. Gest. Offerten unter B. 5699 befördern Haasenstein & Vogler A.-G. in Hamburg.

Hohe Provision

zahlt eine leistungsfähige technische Summi- u. Abrechenfabrik an gut eingeführten Blagovertreter in Baden u. Elsass-Lothringen. Gest. Off. unter M. B. 2991 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. S. 10615a



Bally-Stiefel

sind elegant, bequem und solide. 18791

Alleinverkauf für Karlsruhe:

Loew-Hoelzle

Kaiserstrasse 187.

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Abba-Cognac zu Originalpreisen, 7 Qualitäten in 6 verschiedenen Größen, **Franz. Cognac** in kleinen Fl. **Edle: Pfefferminz, Curacao, Vanille, Bomerangen.** **Holl. Blackberry-Brand, Madeira, Cherry, Portwein, Malaga etc.** **Feinere Eier-Cognac, Erdbeere-Jupirale, Dib. Punschweizen, Ia. Marken Feine Weine** von 60 Pfg. an per Flasche und offen, **Diesländer, Kaiserhüter, Marigräber, Rhein- und Moselweine,** 18787.3.1 **Champagner, 1/2 und 1/4 Fl., Ruperberg Gold, hentes Trocken etc. etc.**

NB. Delikatess-Wurstwaren, Schinken, ca. 2 Pfd haltend, Delikatess-Körbchen.

Emil Scherer

Göthestr. 1, Ecke Scheffelstr. Mitglied d. Rabat-Sparvereins.

Bücherrevision, Bilanz-Aufstellung, Anlegen und Beitragen

von Geschäftsbüchern übernimmt erfahrener Kaufmann. 3.2

Gest. Offerten unter Nr. B44223 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

I. Hypotheken

auf Lombobjekte bis zu 50% bei Etatsobjekten bis 60% der Schätzung, vermittelt 4788a.7.6

G. Leh, Privatier in Bruchsal

Nachporto erbeten.

Wer leiht einem Fräulein 20 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 50 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1000 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 1900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2000 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 2900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3000 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 3900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4000 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 4900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5000 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 5900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6000 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 6900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7000 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 7900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8000 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 8900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9000 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9100 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9200 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9300 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9400 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9500 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9600 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9700 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9800 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 9900 M. ? **Wer** leiht einem Fräulein 10000 M. ?

Putze nur mit



Globus Putzextrakt

Bestes Putzmittel der Welt

Heirat 3.2

mit gebild. Herrn in gesch. Lebensstellung, auch Witwer mit Kind, wünscht jung. Fräulein, häuslich, heiter u. in Krankenpf. erfahren, hübsche Erscheinung, m. etw. Verm. Gest. Offert. unt. Nr. 10541a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heiratsgesuch.

Fabrikbeamter, Anfang 30er J., sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen, hübschen Fräuleins, am liebsten vom Lande, zureds spät Heirat. Offerten, womöglich mit Photographie, unt. Nr. B45365 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Heirat.

Solid., tüchtig. Geschäftsmann, anf. 40er, Btw., m. 11jähr. Kinde, wünscht sich m. Frä. od. kinderlos. Witwe, m. gut. Charakter, u. häusl. Sinn, zu verehelichen. Offert. mit Bild unter Nr. B45368 an die Expedition der „Bad. Presse“. Berücksichtigung zugesichert u. verlangt.

Heirat. 3.1

Ein Witwer, ausgangs 40er J., kinderlos, dauernde Stellung, lohn. Verdienst, wünscht sich mit einem älteren Fräulein od. Witwe zu verehelichen, nicht über 45 Jahre. Vom Lande bevorzugt. Offerten unter Nr. B45360 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kind,

prächt. Mädchen, 3 J. alt, bisfr. Gehr., best. Schrift. Waife, ist an Kindesstatt abzugeben. Offerten unter Nr. 10619a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bäckerei

in großer, betriebsreicher Fabrikort unweit Karlsruhe, schönes schadenfreies Anwesen, nur 2 Bäckereien am Plage, sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen, kann sofort bezogen werden, eutl. auch zu vermieten. (Sichere Erlöse). Off. u. Nr. B45156 an die Exp. der „Bad. Presse“.

In verkaufen ein

größ., neues Anwesen, schön gelegen in einer Industrieregion, mit Dampftrieb, neuen Holzbearbeitungsmaschinen u. großen Geschäftsräumen nebst Wohnhaus mit großem Keller. Daselbst eignet sich für jede Fabrikation der Holzbranche, besonders für Möbelfabrik, Möbelwerkerei, Wagenbau, Fräsbetrieb u. Wagnerei. Preis billig bei kleiner Anzahlung. Angebote unter A. G. 4188 an Rudolf Woffe, Ludwigshafen a. Rh. 10608a.1

Blüthner-Konzertflügel,

wenig gespielt, ausgezeichnetes Instrument, für größeren Saal geeignet, Preis neu 3000 Mk., für 1300 Mk. zu verkaufen.

H. Maurer, Hofl.

Karlsruhe Friedrichsplatz 5.

Ein Metrostyle-Pianola

sowie eine Phonola

äußerst preiswert abzugeben bei

A. Uebel, Pianolager,

Rohrheim, Goethestraße 33.

Rahmmaschine,

5 Schubläden Oberteil versenktbar, neu, spottbillig abzugeben. Näheres B4581 Karlsruhe, 21. 4. Etod.

Knabenrad,

gebraucht, ist billig zu verkaufen. 2.2 18772 Wertheimer Str. 36.

Zwei Kachel-Ofen,

einen für Holzbrannen, sehr preiswert abzugeben. B45851 Kriegstraße Nr. 27.

Altdeutsche

Stühle, eiche, geschm. Nr. 7-10 zu verlan. B45850

Wartgrafstr. 49 im Gasthof.

Selten günstige Gelegenheit. Als Weihnachtsgeschenk passend.

Eine goldene Herren-Calchenuhr,

neu mit 3 gold. Fedel, Schlagwerk und Chronograph für 350 Mk. (Anschaff. Preis 550 Mk.) zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 18805 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Inseraten-Acquisiteur,

I. Kraft, prima Referenzen nötig, für gef. gesch. Reueit gen. hohe Provision für Karlsruhe u. Umgebung gef. Briefe unt. M. W. 2988 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 10616a

Tüchtiger Maschinenschlosser,

der in Lokomobil- und Lokomotivreparaturen erfahren ist, per sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. 18819.2.1

Bernhard Würzburger,

Karlsruhe (Baden), Gerwigstraße 51.

Für ältere, etwas leibende Dame wird per sofort oder 1. Januar, evtl. auch später

Gesellschafterin und Stütze

bei vollem Familienanschluss gesucht. Nur gebildete junge Damen aus guter Familie, welche sich aus etwas um den Haushalt bekümmern wollen und Wert auf dauernde, gutbezahlte Stellung legen, mögen sich melden. Gest. Zuschriften nebst Photographie und Zeugnisabschriften, wenn letztere nicht vorhanden, unter Angabe von Referenzen unter Nr. B45364 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Darlehen

an sol. Nütz. jed. Standes schnell u. diskret. Nütz. sub „J. P. 100“ Hamburg 36. Nütz. erb. Zucht. Vertreter gesucht. 10607a

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 14771

Geddingenstr. 21, 2. Et.

Der Fall Lindenan vor der Strafkammer.

(Unber. Nachdruck verb.) S. u. H. Karlsruhe, 19. Dez.

II. (Fortsetzung.)

Der Angeklagte v. Lindenan war aus der Untersuchungshaft entlassen worden, in der er sich seit seiner Verhaftung vom 7. August 1907 befindet. Die lange Untersuchungshaft ist ihm offenbar schädlich bekommen, er erschien heftig schlüchtern und kam eine hochgradige Nervosität kaum verbergen. Auch während seiner Vernehmung kommt er des Oeffteren in eine innerliche Stimmung nach der Verlesung der in unserer heutigen Mittagsausgabe im Wortlaut wiedergegebenen Briefe wird in der Vernehmung des Angeklagten fortgesetzt.

Bors.: Wie sind Sie dazu gekommen, diese Briefe zu schreiben? — Angekl.: (nach längerem Schweigen): Herr Präsident, ich kann mir über diese Motive wirklich keine Rechenschaft geben. — Bors.: Sie haben über diese Motive in der Voruntersuchung eine Reihe verschiedener Angaben gemacht. Sie haben davon gesprochen, Sie seien in weinseliger Stimmung gewesen. — Angekl.: Ja. — Bors.: Sie seien im Liebesduseel gewesen. (Seitertzeit.) Sie hätten aus Neigung geschrieben, dann wieder sagten Sie, Sie seien bezaubert, betrunken gewesen, dann wieder, es sei Ihnen das alles ganz unklar! Heute behaupten Sie, Sie hätten sich über die Motive keine Rechenschaft geben. — Angekl.: Nein; es ist wohl das eine wie das andere der Fall, ich habe an jenem Abend sehr viel getrunken. Die ganze Sache ging mir gar nicht aus dem Kopf, ich mußte selbst nicht, wie ich in einem derartigen Zustand geraten konnte. Ich merkte meine Trunkenheit erst, als ich die Treppe hinabstürzte, als ich den Brief an Frau Olga Molitor zur Post brachte. Es kam gegen 11 Uhr gewesen sein. — Bors.: Hatten Sie den Brief am 18. Juli geschrieben? — Angekl.: Ja, ich glaube. — Bors.: Früher sagten Sie, daß Sie beide Briefe an ein und demselben Tage geschrieben haben. — Angekl.: Ja, ich glaube (singt an zu weinen) annehmen zu dürfen, daß die Entschreibung der Briefe in meinem anormalen Denkvorgang seinen Grund hat. Ich glaube, daß mein Gehirn im Laufe der Jahre krankhaft geworden ist. — Bors.: Also darauf wollen Sie es schieben. — Angekl.: Nein, schieben will ich nicht. Wenn Sie das annehmen, Herr Präsident, dann wollen wir kein Wort mehr verlieren, dann lassen Sie mich verurteilen. Ich bin nicht der schlechte Mensch, für den Sie mich halten. . . .

Bors.: Sie glauben also, geistig nicht zurechnungsfähig gewesen zu sein, als Sie die Briefe schrieben. — Angekl.: In mancher Beziehung haben Sie Recht, die ich nicht zu erklären vermag. — Bors.: Haben Sie beide Briefe auch am gleichen Tage zur Post gebracht? — Angekl.: Das weiß ich nicht. — Bors.: Auch darüber haben Sie bisher verschiedene Angaben gemacht. Sie haben ausdrücklich erklärt, es sei nicht richtig, daß Sie die Briefe am gleichen Tage geschrieben haben, sondern erst, als Sie am anderen Tag, nachdem Sie den ersten Brief an Frau Molitor geschrieben, aufgewacht seien, sei Ihnen der zweite Brief gekommen. Sie hätten gestern abend ein großes Dummgeißel gemacht und nun hätten Sie den Brief an Rechtsanwält Dr. Dieß geschrieben, um den ersten Brief wieder gutzumachen. — Angekl.: Ich kann mir das alles heute nicht mehr erklären und mich nicht mehr daran erinnern. Ich habe ein sehr schwaches Gedächtnis. — Bors.: Durch den zweiten Brief kann aber doch in gar keiner Weise der erste wieder gutgemacht werden. — Angekl.: Das meine ich auch. — Bors.: Schreiben Sie Ihren Zustand auf Geisteskrankheit allein oder haben Sie auch viel getrunken? — Angekl.: Auf beides. — Bors.: Was haben Sie denn getrunken? — Angekl.: Erst zwei Viertel Wein, dann im Automaten drei Viertel Bier und zuhause noch mehrere Wassergläser voll spanisches Wein. Ich merkte meinen Rausch erst, als ich abstürzte, aber glücklicherweise hat mir der Sturz nichts getan. — Bors.: Von dem Sturz erzählen Sie jetzt zum erstenmal. — Angekl.: Er ist mir jetzt erst eingefallen. Ich kann nicht bestimmt behaupten, daß ich am gleichen Tage auch den Brief an Rechtsanwält Dr. Dieß geschrieben habe. Ich habe ein so schwaches Gedächtnis, daß ich mich gar nicht daran erinnern könnte, wenn der Brief nicht von so schwerer Bedeutung wäre. Wenn ich z. B. im Wohnzimmer etwas holen will, weiß ich nichts mehr davon, wenn ich hineinkomme. — Bors.: Wie lange haben Sie schon das schwache Gedächtnis? — Angekl.: Schon lange, ich bin schon alt. — Rechtsanwält Dr. Pannwitz: Ich bitte, den Vorhangel des ersten Briefes festzustellen. — Rechtsanwält Dr. Öhmer: Ich bitte festzustellen, daß die Marke auf dem Briefe an Frau Olga Molitor fehlt. — Der Vorsitzende stellt fest, daß eine 5 Pfennig-Marke fehlt, die andere aber noch vorhanden ist. Das Datum lasse sich nicht mehr genau feststellen, nur „Baden-Baden“ sei noch erkennbar. — Bors.: Wenn die Briefe an einem Tage geschrieben sind, warum haben Sie sie verschieden datiert? — Angekl.: Ich habe die Briefe nicht gleichzeitig geschrieben, sondern den zweiten erst, als ich von der Post zurückkam. Vielleicht ist aus Versehen das zweite Datum darauf gekommen. — Bors.: Jetzt sagen Sie wieder, Sie haben die Briefe nicht in fortlaufender Handlung, wohl aber am gleichen Abend geschrieben. — Angekl.: Ich habe über die Sache nachgedacht, ich kann nichts anderes annehmen. Mein schwaches Gedächtnis erklärt auch die verschiedenen Aussagen, die ich zu Protokoll gegeben, ich bin bebrängt worden, ich mußte Angaben machen, man hat mir die Worte aus dem Munde herausgezogen. — Bors.: Was war der Zweck der Briefe? — Angekl.: Darüber kann ich mir selbst nicht klar werden. — Bors.: Die Anklage sagt: Der Zweck sei gewesen, sich Vermögensvorteil zu verschaffen, pekuniäre Vorteile hätten Sie im Auge gehabt. Zunächst sind Sie wegen Strepssingungsverweigerung gegen Frau Molitor angeklagt, dann wegen Begünstigung auf Grund des 2. Briefes, und zwar auch wegen Begünstigung zum eigenen Vorteil. Geben Sie das zu oder bestreiten Sie es? — Angekl.: Davon kann gar keine Rede sein. Ich will eine kleine Erläuterung zur Sache geben. Der Angeklagte erzählt nun weit und breit, wie er einst finanziell gut gefanden, aber schließlich durch falsche Spekulationen in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Um das Vermögen seiner Frau zu retten, wollte er zu der einzigen Möglichkeit greifen, die sich ihm anbot, daß er wollte sich scheiden lassen und eine reiche Frau heiraten. Seine Frau präbte sich anfangs, schien aber später einzugestimmen. Er sei mit dem Gebiete der Ehe sehr vertraut und wußte, daß es für einen Mann, der noch ein bißchen rüstig ist, einen adligen Namen trägt und repräsentationsfähig ist, leicht ist, eine reiche Frau zu machen. Er hätte auch mehrere Gelegenheiten gehabt, sich reich zu verheiraten. Eine der Damen hatte ein Vermögen von 400 000 M. — Bors.: Wer war die Dame? — Angekl.: Ich sollte eigentlich die Dame nicht nennen; nennt sie aber schließlich dann doch. Ich merkte aber bald, daß die Dame keine Frau für mich sei. Wenn ich geldgierig wäre, wie die Anklage mir unterstellt, hätte ich doch zugestimmt. Ich wollte aber eine Dame haben, die mir gefallt. Präf.: Es ist doch höchst eigentümlich, daß Sie sich aus einem solchen Grunde scheiden lassen wollten. Das entspricht doch nicht den Grundtendenzen der Moral! — Angekl.: Es entspricht vielleicht nicht den Grundtendenzen, die wir in Deutschland haben. In Frankreich findet man darin nichts Besonderes. Da kommt es vor, daß sich Leute zwei, ja sogar dreimal scheiden lassen. Mein eigener Vater Graf Reuß hat es getan; er hat eine reiche Kommerziantentochter in Berlin geheiratet und lebt sehr glücklich. — Präf.: Wie dachten Sie sich die Scheidung? — Angekl.: Wegen böswilligen Verlassens. — Präf.: Sie wollten also das Gericht täuschen? — Angekl.: Ja, in Gottes Namen. (Große Seitertzeit.) — Präf.: Die Anklage nimmt an, daß Sie sich durch den zweiten Brief pekuniäre Vorteile verschaffen wollten. — Angekl.: Das ist nicht richtig. Aus den Zeitungen wußte ich, daß Frau nichts mehr hatte. — Präf.: Dann erwarteten Sie vielleicht Anwendungen von seinen Verwandten? — Angekl.: Ich wußte gar nichts von Verwandten. — Rechtsanwält Dr. v. Pannwitz: Hat nicht damals eine Verwandte des Frau gesagt, sie würde bis zu 30 000 M für ihn zahlen? — Angekl.: Das weiß ich nicht. Meine Frau hat immer gleich die „Badische Presse“ in Beschlag genommen und nicht mehr herausgegeben. Ich habe nur Bruchstücke gesehen beim Kaffee. Gott soll mich auf der Stelle strafen, wenn ich Geld haben wollte. Ich interessierte am meisten die Liebesgeschichte zwischen Frau und Frau Olga Molitor, weil in den Zeitungen stand,

Fraulein Olga wäre die Braut des Frau gewesen, bevor ihre Schwester ihn geheiratet hat. Das ging mir nicht aus dem Kopf, ob nicht diese alte Liebe wieder zum Durchbruch kommen würde. In Gottes Namen, ich kann es nicht aussprechen, aber ich habe mich in dem Glauben befunden. — Präf.: In welchem Glauben? — Angekl.: Das will ich nicht aussprechen. — Präf.: Wollen Sie behaupten, daß Sie heute des Mordes gewesen sind? — Angekl.: Natürlich. Aber ich bin nicht beteiligt. Der Staatsanwalt Dr. Kleiber: Das ist nicht richtig. — Der Angeklagte wird dann eingehend über seinen angeblichen Aufenthalt in Baden-Baden befragt. Er will sich auf Grund einer Heiratsannonce dorthin begeben haben, die er in der „Frankfurter Zeitung“ gelesen habe. Er wolle sich nicht rühmen, er lenne aber jede gute Partie in Baden-Baden. Die Annonce habe auf eine Dame, von der er wußte, daß sie gern heiraten würde, für die sich aber in Baden-Baden kein Mann fand, da sie gern einen Major oder Hauptmann haben wollte. — Präf.: In der Annonce steht aber nichts von Baden-Baden! — Angekl.: Ich vermute das. — Präf.: Das ist eine sehr lächerliche Vermutung. Der Präsident hält dem Angeklagten dann verschiedene Widersprüche in seinen früheren Aussagen vor. v. Lindenan entschuldigt das mit seinem schlechten Gedächtnis, zudem hätten ihn die Herren gedrängt, die das niedergeschrieben haben und da hätte er gesagt: in Gottes Namen. Er erzählt heute, daß er nicht mehr genau wisse, in welchem Weg er in Baden-Baden gekommen; er wisse nur, daß er die Lindenstiege heraufgegangen sei, um eine gewisse Notdurft zu besorgen. — Präf.: Am nächsten Tage hat man aber bei der Durchsuchung nichts von der Notdurft gefunden. — Angekl.: Darauf wird man wohl keinen Wert gelegt haben. Ich kann mich da nicht weiter äußern. — Präf.: Sie wollen sich dann mit dem Taschentuch gereinigt haben. Das ist das Taschentuch geblieben? Angekl.: Ich habe es in die Tasche gesteckt und später zu Hause ausgepackt. — Präf.: Sie sind mit dem besagten Taschentuch zum Rendezvous gegangen? Angekl.: Ja. (Große Seitertzeit.) Präf.: Da hätten Sie doch möglicherweise einen sehr schlechten Eindruck auf die Dame gemacht! — Angekl.: Ich habe immer zwei Taschentücher. — Präf.: Was haben Sie gesehen? — Angekl.: Ich begegnete zwei Damen. Als ich etwa 30 Schritte von ihnen entfernt war, erliefte ich Schuß. Ich drehte mich um, sah, wie die eine Dame rannte und hörte die andere um Hilfe schreien. Ich dachte: Mein Gott, wenn man mich für den Täter hält und tief wege, so schnell mich meine Beine tragen. — Präf.: Ein Mann u. früherer Militär hätte doch eher zu Hilfe eilen sollen. — Angekl.: Dann wäre ich unter das Gewehrbeil gekommen. Der Staatsanwalt hätte mich ja für den Mörder gehalten. — Staatsanwalt Dr. Kleiber: Ich habe im Gegenteil immer behauptet, Lindenan sei überhaupt nicht in Baden-Baden gewesen. — Angekl.: Ich war dort. — Präf.: Sie schrieben, Sie wüßten, wer geschossen hat, Frau sei es nicht gewesen. — Angekl.: Ich habe das angenommen. — Präf.: Da haben Sie gelogen. — Angekl.: Damals glaubte ich, es könne nur Fraulein Molitor gewesen sein. Ich habe deshalb Fraulein Olga Molitor hinfällig um Verzeihung gebeten. Es war eine Sinesis-Entscheidung. — Präf.: Was haben Sie jetzt für eine Ansicht? — Angekl.: Nachdem ich die Mische in der Mauer gesehen habe, meine ich, es kann auch von dort aus geschossen sein. — Präf.: Glauben Sie heute noch, daß Fraulein Molitor geschossen hat? — Angekl.: Nein.

Bors.: Wer hat denn geschossen? — Angekl.: Darüber will ich mir keine Urteil erlauben. — Präf.: Warum haben Sie dem der zuständigen Behörde keine Mitteilung gemacht? — Angekl.: Lohnt mich das Finger. Am nächsten Tage habe ich es aber meiner Frau erzählt. Der Vorsitzende dringt in den Angeklagten ein, da dieser sich fortgesetzt in Widersprüche verwickelt. Der Angeklagte bleibt dabei, auch heute würde er nichts erzählen von einer Mordtat. Bors.: Das Wichtigste ist jetzt, daß Sie die beiden Briefe geschrieben haben. Anfang August waren Sie von Mannheim fort. Warum? — Angekl.: Ich mußte meine finanziellen Verhältnisse wieder ordnen, daher bin ich nach Mannheim gegangen, um hier englischen und französischen Unterricht zu erteilen. Ich hatte auch nach und nach 28 Schüler. — Bors.: Am 6. August kamen zwei Herren zu Ihnen? — Angekl.: Die Herren Dr. Dieß und Dr. Öhmer. — Auf Befragen gibt der Angeklagte an, Dr. Dieß habe ihn gefragt, ob er die Briefe geschrieben und ob ihr Inhalt der Wahrheit entspreche. Er habe bejaht, da ihm mit dem Polizeikommissar gedroht wurde. — Bors.: Es liegt eine Erklärung von Ihnen vor, die später in die Zeitung gebracht wurde. Rechtsanwält Dr. Öhmer übergibt dem Vorsitzenden jene Erklärung. Sie ist von Mannheim datiert und lautet: „Herr Karl v. Lindenan erklärt durch seine Namensunterschrift, daß der von ihm an den Herrn Verteidiger Dr. Dieß gerichtete Brief vom 20. Juli von ihm geschrieben ist und daß der Inhalt des Briefes der Wahrheit entspricht. (gez.) K. v. Lindenan. (Zur Gegenseitigung): Dr. Dieß, Dr. Öhmer.“

Bors.: Haben Sie das unterschrieben? — Angekl.: Wahrscheinlich. — Bors.: Dadurch geben Sie doch auch zu, daß der Inhalt wahr ist. — Angekl.: Herr Präsident, Sie müssen immer berücksichtigen, daß mein Gedächtnis . . . — Bors.: (Unterbrechend): Ach so! (Seitertzeit.) Hierauf wird ein Brief, den der Angeklagte am 16. Nov. 1907 im Amtsgefängnis an Frau Molitor geschrieben hat, verlesen. Er lautet: „Mein gnädiges Fräulein! Inwiefern ich um Verzeihung für die angetane schwere Unthat bitte, so geschieht das aus dem Grunde, weil ich es für meine Pflicht erachte, die Erklärung abzugeben, daß ich aus tiefster Seele bereue, jenen Brief geschrieben zu haben, der mir übrigens nur so erklärlich ist, daß ich unter dem Eindruck einer fixen Idee und unter dem Einfluß des Alkohols gefanden bin. Mein Andenken an Ihre verklärte Mama fliehe ich Sie an, seien Sie gütig, seien Sie gnädig, verzeihen Sie mir.“ (gez.) K. v. Lindenan.

Rechtsanwält Dr. Pannwitz: Frau Olga Molitor stelle mir diesen Brief zu, und ich schicke dem Angeklagten folgende Antwort: „München, 28. November 1907. „Euer Hochwohlgeborenen! Fräulein Olga Molitor hat mir Ihren Brief vom 16. November gnädigst Eingebracht und in den Akten übergeben. Ein Auftrag, Ihnen irgend etwas mitzuteilen, ist mir nicht geworden. Das folgende ist also lediglich meine persönliche Ansicht. Solange Sie darauf stehen bleiben, überhaupt am 6. November in Baden-Baden gewesen zu sein, kann ich persönlich Ihre Klage nicht für echt halten, denn ich bin überzeugt, daß Sie am Abendtage der Frau Molitor überhaupt nicht in Baden-Baden gewesen sind.“ (gez.) Dr. Pannwitz.“

Dr. Pannwitz: Ich habe dem Angeklagten also keinen Rat gegeben. — Angekl.: Nein. — Darauf wird auf die Bergangenheit v. Lindenaus näher eingegangen. Sein Vater war Offizier, später Gefängnisdirektor in Frier. Der Angeklagte ging ursprünglich in Frier in die Schule, trat in Mainz als Advantagier in das österr. k. Infanterieregiment Nr. 16, schied 1869 wieder aus, weil er Beiträge aus der Mannschafsstufe unterschlagen hatte und desertiert war. Nach Vergebung einer sechsmonatlichen Kerkerstrafe hierzogen und weiterer Dienstzeit im Verlaufe deren er eine Unteroffiziersbezeichnung, die ihm wieder eine mehrmonatliche Kerkerstrafe eintrug, wodurch sich der Angeklagte nach Deutschland. Diese Vorstrafen liegen ca. 40 Jahre zurück. In Deutschland hat der Angeklagte ein etwas bewegtes Leben geführt, er ist in vielen Städten herumgekommen und im Jahre 1873 bei der Firma Wimpffmeier in Karlsruhe als Buchhalter eingetreten. Später verlegte er sich auf Heiratsgeschäfte und Spekulationen. 1878 heiratete er, 1884 ging er nach Amerika, kam aber im folgenden Jahre schon wieder zurück. Hierauf hat er sich mit seinem Freierrnittel durch Adoptionen Geld zu verschaffen gesucht. Der Angeklagte behauptet, daß fortwäh in seinem als in dem Geburtsort seines Vaters der Freierrnittel eingetragen sei. Als die Briefe verlesen werden sollen, geriet der Angeklagte in große Aufregung und protestierte gegen die Art und Weise, wie der Vorsitzende ihn hinstelle. Der Vorsitzende hielt ihm entgegen, die Anklage gehe auch davon aus, daß er in großer Not und pekuniärem Bedrängnis gewesen sei, deshalb müßten solche Briefe verlesen werden. Bors.: Sie haben an Leute geschrieben

und um Unterstützung gebeten. Angekl.: (erregt) Das ist mir ja entsetzlich, wie Sie die Sache da hinstellen, Herr Präsident. Denken Sie sich doch in meine Lage. Das sind alles diese Verdächtigungen und Schlussfolgerungen, die Sie und das Gericht ziehen. Bors.: Wir haben gar keine Verdächtigungen. Daraufhin wird ein solcher Brief verlesen, der an einen Pfarrer gerichtet ist, verlesen.

Staatsanwalt Dr. Kleiber: Wenn der Angeklagte die Lindenstiege hinuntergegangen ist, wie erklärt es sich, daß er von Frau Terzh nicht gesehen worden ist. Angekl.: Frau Terzh hat angegeben, es habe 8—4 Minuten gedauert; ich kann länger dazu gebraucht haben, weil ich sehr vorsichtig gegangen bin. Bors.: Eine Reihe von Zeugen, die zwischen 1/8 und 1/6 Uhr dort auf- und abgegangen sind hat Sie auch nicht gesehen. Angekl.: Ich habe mehrere Leute gesehen, aber niemand hat einen „weißen Scham“ in der Hand gehabt. Bors.: Man kann folgern, daß Sie nicht dort waren. Dr. Pannwitz: Ich mache aufmerksam, ob der Angeklagte nicht schon vor 30 Jahren einmal einen solchen Brief geschrieben hat. Die Schriftstücke eines Legationsrats liegen dafür vor. Bors.: Ich habe juristische Bedenken gegen die Verlesung dieser Schriftstücke. Dr. Öhmer legt Verwahrung dagegen ein, daß R. v. Pannwitz als Verteidiger der Nebenklägerin auch hier Einwendungen macht, worauf Dr. Pannwitz erklärt, er fühle sich verpflichtet, alles zur Klärung der Angelegenheit beizutragen, weil das Strafmaß in Betracht käme.

Damit ist die Vernehmung des Angeklagten zunächst beendet. Nach einer Pause von fünf Minuten wird um halb 1 Uhr in die Zeugneneinvernahme eingetreten. Als erste Zeugin wird unter allgemeiner Spannung des Publikums Frau Olga Molitor vernommen und befragt. Bors.: Am 6. November ist Ihre Mutter totgeschossen worden, und wie wir ja alle wissen, ist Ihr Schwager Rechtsanwält Frau wegen des Mordes zum Tode verurteilt worden. Er ist begnadigt und befindet sich zur Zeit im Justizhaus. Wann war Frau zum erstenmal in Baden-Baden? — Zeugin: Am 7. September 1906. — Bors.: Ist er mit seiner Frau dagewesen? — Zeugin: Ja, zwei Tage im Hotel Meßmer. Dann ging Frau nach Konstantinopel, kam am 18. Oktober zurück, blieb bis zum 25. in Baden-Baden und wohnte in unserer Villa. Hierauf ist er mit seiner Frau nach Paris gereist und ich bin mitgegangen. Meine Mutter hat mich wieder geholt. Am 31. Oktober kam ich nach Baden-Baden zurück und war dann ständig dort. — Bors.: Haben Sie mit Ihrer Mutter in jener Zeit in Frieden gelebt? — Zeugin: Ja. — Bors.: An dem Tage des Mordes sind Sie nachmittags in Gesellschaft gegangen? — Zeugin: Ja, in ein Kränzchen. Ich bin um 1/4 Uhr dorthin gegangen. — Bors.: Wie sind Sie dann wieder mit Ihrer Mutter zusammengekommen? — Zeugin: Um 1/8 Uhr. Meine Mama hatte früher eine Depesche aus Paris erhalten und wurde hierzogen dringend am Telefon ersucht, auf die Post zu kommen. Da sie erklärt war, wollte sie nicht allein zur Post gehen, deshalb holte sie mich ab. — Bors.: Es war schon dunkel. — Zeugin: Ja, die Laternen haben gebrannt und es war sehr neblig. — Bors.: Ihre Mutter wollte nicht allein gehen. — Zeugin: Ja, der Weg ist so einsam. — Bors.: Sie konnten das vorher nicht wissen, daß Ihre Mutter kam? — Zeugin: Nein. — Bors.: Es ist behauptet worden, Sie hätten Ihre Mutter erschossen! Jetzt frage ich Sie auf Ihren Eid — ich mache Sie aber aufmerksam, daß Sie die Zukunft verweigern dürfen; wenn Sie glauben, daß diese eine Straferfolgung gegen Sie nach sich ziehen wird — haben Sie einen Revolver gehabt. (Allgemeine Spannung.) — Zeugin: Ich habe nie eine Schusswaffe besessen. — Bors.: Können Sie das auf Ihren Eid nehmen? — Zeugin: Ja. Ich habe nie eine Waffe getragen. Niemals!

Zeugin: Der Schuß muß sehr nahe gefallen sein, ich hatte die Empfindung. — Bors.: Haben Sie die Stelle im Gedächtnis, wo Ihre Mutter zusammenbrach? — Zeugin: Ja. Bei den Lindenstieffen steht eine Laterne, weiter vor noch eine zweite; zwischen diesen beiden Laternen, etwa in der Mitte, war es. — Bors.: Halten Sie es für möglich, daß der Schuß aus der Mische der Villa Nagel gefallen sein könnte, wie der Angeklagte meinte. — Zeugin: Nein! — Bors.: Sie können aus eigener Wahrnehmung nicht sagen, ob da jemand gewesen ist. — Zeugin: Nein. — Bors.: Aber kann nach Ihrer Kenntnis der Oerlichkeit der Schuß aus jener Gegend gefallen sein? — Zeugin: Nein, nein; das ist ausgeschlossen. Ich hätte die Mama, sollte um Hilfe, dann schaute ich um, und sah eine große Gestalt zu meiner Linken nach den Lindenstieffen hinuntergehen. — Bors.: Hatte er einen Mantel an? — Zeugin: Ja, er war aufgeschlagen und flog, als der Mann um die Ecke bog. — Bors.: Kann der Mann Ihre Schwägerin gewesen sein? — Zeugin: Das kann ich nicht bestimmt behaupten, der Augenblick war zu kurz. — Bors.: Ist Ihnen jemand begegnet, der dem Angeklagten ähnlich sah. — Zeugin: Nein, ihn habe ich zum ersten Male in Mannheim gesehen. Außerdem, erklärte die Zeugin, seien ihr zwei elegant gekleidete Herren aufgefallen, die eilig, in ein Gespräch verfiel, die Kaiser-Wilhelmstraße gegangen seien; ferner sei ihr Frau v. Reichenstein begegnet. — Bors.: Wer hat den Verdacht gegen Frau zuerst geäußert? — Zeugin: Der Kriminalkommissar sagte, es müsse jemand von der Familie gewesen sein. Wir haben ursprünglich keinen Verdacht. Als ich später erfuhr, daß Frau sich einen falschen Bart gelautet, von Frankfurt nach Baden-Baden gereist und so nach wie möglich wieder abgereist sei, da war es mir zur Gewissheit geworden.

Dr. Pannwitz: In einem Briefe wird gesagt, Frau sei der heimliche Geliebte von Frau Olga Molitor gewesen. — Bors.: Haben zwischen Ihnen und Ihrem Schwager irgendwelche Beziehungen bestanden, die über die Grenze des verwandtschaftlichen hinausgingen? — Zeugin: Nein. Sie berichtet soeben, sehr gut mit ihrer Schwester, der Gattin Haus, gefanden zu haben. Vor sieben Jahren habe sie einmal ein Interesse für Frau gehabt, das sei aber sofort und total erloschen, sobald sie erfuhr, daß Frau mit ihrer Schwester ein Verhältnis habe. Zu einer einseitigen oder gegenseitigen Erklärung sei es nie gekommen.

Dr. Pannwitz: War jemals irgendwelche Järllichkeit, ein Händedruck, ein Kuß oder ähnliches . . . ? — Zeugin: Nein, niemals. Rechtsanwält Dr. v. Pannwitz: Auch in Paris sind keine Vertraulichkeiten vorgekommen? Zeugin: Nein. Rechtsanwält Dr. v. Pannwitz: War Ihre Schwester eifersüchtig auf Sie? Zeugin: Ich glaube nicht. Sie sagte oft spöttisch: Das darfst Du nicht anziehen, und jenes nicht, wenn mein Mann kommt. Du darfst auch nicht geüßelt sprechen. Präf.: Es scheint doch, daß in Paris Ihre Schwester etwas anderes gefürchtet oder gemutmaßt hat! Es soll dort zu Eifersüchtigkeiten gekommen sein. Zeugin: Das kann ich nicht sagen. Präf.: Geben Sie nach Ihrem dafürhalten Ihrer Schwester Grund zur Eifersucht? Zeugin: Nein. Präf.: Haben Sie auch nichts beneideten Haus bemerkt? Zeugin: Nein. Präf.: Haben Sie sich mit Frau geüßt? Zeugin: Nein, ich habe ihn Mister Frau genannt. Rechtsanwält Dr. v. Pannwitz: Hat Frau Ihre Schwester vielleicht dadurch eifersüchtig gemacht, daß er unter 4 Augen ihr etwas vorgelesen hat? — Zeugin: Das ist möglich. Rechtsanwält Dr. v. Pannwitz: Hat Frau mit seinen Eiferlingen bei anderen Frauen renommieret? Zeugin: Ja, auch als er schon verheiratet war. Präf.: War das spöttisch? Zeugin: Nein, ganz im Ernst. Rechtsanwält Dr. v. Pannwitz: Auf dessen Veranlassung sind Sie nach Paris gefahren? Zeugin: Meine Schwester hat mich; es wäre furchtbar gemüßelt, ich müßte mitgehen. Rechtsanwält Dr. v. Pannwitz: Satten Sie schon in Paris Verdacht, daß Frau Ihre Mutter beiseitigen wollte? Zeugin: Damals noch nicht, erst später fiel mir auf, daß er einmal mit der Mutter im Zimmer allein speiser wollte, während meine Schwester und ich ebenfalls allein speisen sollten. Rechtsanwält Max Oppenheimer: Hat Frau nur mit seinen Beziehungen zu künftigen Frauen renommieret? Zeugin: Nein, zu künftigen und nicht künftigen Frauen. Rechtsanwält Max Oppenheimer: Haben Sie in Montreux Spaziergänge mit Ihrem Schwager Frau gemacht? Zeugin: Ein einziges Mal nach dem Mittagessen eine halbe Stunde lang. Rechtsanwält Oppenheimer: Hat Ihre Schwester im Scherz oder Ernst einmal gesagt, daß Sie ihr ihren Mann weggeschneppelt haben? Zeugin: Niemals. Rechtsanwält Dr. v. Pannwitz: Haben Sie auf dem Spaziergang in Montreux Järllichkeiten mit Frau ausgetauscht? Zeugin: Nein. Präf.: Einen Händedruck oder Kuß? Zeugin: Nein. Rechtsanwält Oppenheimer: Sind Sie abends einmal mit Frau

ausgegeben? Zeugin: Niemals. Rechtsanwält Dr. v. Fannwitz: Ist es richtig, daß Frau seine Frau ohne tatsächliche Berechtigung eifersüchtig gemacht hat? Zeugin: Ja, er hat einmal zu ihr gesagt: Die Olga könnte ich haben. Meine Schwester erzählte mir das, als Frau bereits verheiratet war. Präsi.: Wo hat Frau das gesagt? Zeugin: In Paris.

Damit ist die Vernehmung des Fräulein Olga Molitor beendet. Die nächste Zeugin Frau von Reichenstein-Baden-Baden wiederholt dann ihre Aussagen aus dem Hauptprozeß, wonach sie am 6. November v. Js. einen älteren Mann hinter den Rolitorischen Damen hergehen sah. Vorher habe sie einen blaffen auffallend gekleideten Herrn bemerkt, der nicht identisch sein konnte mit dem ersten. Der Zeuge Pensionär Schlieme sollte identisch sein mit dem älteren Herrn, den Frau v. Reichenstein wahrgenommen hat. Er befand sich jedoch, daß er zur fraglichen Zeit in seiner Wohnung war. Die Zeugin Witwe Terzi wiederholt ebenfalls ihre frühere Aussage, wonach sie damals wohl einen Mann an den Lindenstapfen gesehen habe, den sie aber nicht näher beschreiben könne. Sie hörte unten an den Lindenstapfen auf der Friedrichstraße einen Knall, glaubte jedoch, es sei an einem Automobil etwas explodiert. Die Zeugin wartete einige Zeit auf der Straße und meint, sie hätte den Mann sehen müssen, wenn er die Lindenstapfen heruntergekommen wäre. Die Zeugin v. Reichenstein gibt dann noch an, daß sie, wenn ein Mann in der Nische gewesen wäre, ihn hätte sehen müssen. — Die Zeugin Franziska Gegenheimer sah damals einen großen Mann an den Lindenstapfen stehen, der sich etwas zu schämen machte, als sie in die Nähe kam. Sonst hat sie niemanden gesehen. Lindenau war ihrer Ansicht nach nicht der Mann, den sie dort wahrgenommen hat.

Die Zeugin Zimmermädchen Verla Schmiedel hat auch den Mann gesehen, als er mit dem Stroh in dem Laub umherwühlte. Sonst hat sie niemand gesehen. — Der Angekl. v. Lindenau erklärt auf diesen Zeugenansagen, daß er damals mehreren Personen begegnet sei, daß er sich aber heute auf Einzelheiten nicht mehr entsinnen könne.

Zeuge Gärtner Seitz-Baden-Baden hat von der Allee aus schiefen hören, aber beim Herquellen niemand aus den Lindenstapfen kommen sehen.

Um 2 1/2 Uhr trat die Mittagspause ein.

Ueber die zur Verhandlung getroffenen Abperrungsmaßnahmen werden uns folgende Mitteilungen gemacht:

Die von der Polizeidirektion zur Verhandlung Lindenau getroffenen Abperrungsmaßnahmen waren diesmal so scharf, daß der Geschäftsbetrieb im Landgericht und insbesondere der dort zu den Zivilverhandlungen anwesenden Anwälte empfindlich litt, worüber lebhaftes Klage geführt wurde.

An sämtlichen Eingängen des Landgerichts und Amtsgerichts waren Schutzeleute postiert, bei welchen die heran kommenden Personen regelmäßig eine mehr oder weniger lebhaft Unterredung bestehen mußten. Daß mitunter auch Gerichtsmitgliedern der Zutritt verboten wurde, gibt der Sache auch einen gewissen komischen Beigeschmack. Warum fehlte es hier an den notwendigen Legitimationen des Landgerichts? Dabei waren diese Maßnahmen der geringen Bedeutung des Prozesses Lindenau eben nicht angemessen. Der Zuschauerraum selbst durfte nach polizeilicher Anordnung nicht überfüllt sein, es war denn auch noch reichlich Platz in demselben vorhanden.

Den Anwälten war der ihnen in anderen Fällen jederzeit freie Zutritt durch das Anwaltszimmer auf Anordnung des Vorsitzenden wegen der mit dem Eintritt verbundenen Störung unterlag, während die Gerichtsmitglieder und Vertreter der Staatsanwaltschaft hier ungeschindert ab- und zugehen konnten. Wie wir hören, hat sich die Anwaltschaft offiziell über diese Anordnung beschwert, welche in einzelnen Fällen sogar die an der Verhandlung nächstinteressierten Anwälte von dieser ausschloß.

Für die Presse waren nur eine verhältnismäßig gering bemessene Anzahl von Plätzen vorgesehen, sodas es den Mitgliedern der hiesigen Tagespresse fast unmöglich war der Verhandlung beizuwohnen. Dabei war noch genügend Platz vorhanden, die Geschworenenbank war ganz leer.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote: 17. Dez.: Dr. Hermann Speiser von Einsheim, Gerichts-Assessor hier, mit Margarete Dold von Hofstadt. August Kaiser von Gsch, Buchbinder hier, mit Sophie Niebling von Heilbronn. Karl Klein von Heidelberg, Kaufmann hier, mit Emma Koch von Badenweiler. Joseph Schaim von Gamburg, Kaufmann in Danzig, mit Josepha Ketterwid von Schönherrenhausen. Ernst Gerns von Hofstadt, Metzger hier, mit Anna Braun von Heidelberg. August Röder von Heimbach, Werkmeister in Wittlich, mit Elise Maier von Eittingen. Karl Feder von hier, Steinbruder hier, mit Anna Köhler von hier. Erwin Jaifer von Gahlenberg, Metzger hier, mit Elise Groß von hier. Ludwig Friß von hier, Maler hier, mit Margarete Wagner von Michelbach. Fridolin Heurich von Naglos, Maurer hier, mit Lioba Had von Naglos.

Geburten: 12. Dez.: Anna Jitta, B. Augustin Kaffner, Maschinenarbeiter. — 13. Dez.: Albert, B. Gustav Scheib, Steinhauser. Luise Margarete, B. Hermann Lutz, Kellner. — 15. Dez.: Anton Kurt, B. Anton Lange, Werkmeister. Maria Josephina, B. Joseph Maier, Arbeitersekretär. — 16. Dez.: Berthold Guiti Theodor, B. Rudolf Schmidt-Staub, Hofjunker und Hofuhrmacher. — 17. Dez.: Eugen Friedrich, B. August Kollum, Tagelöhner.

Todesfälle: 16. Dez.: Gustav Philipp, Schweinehändler, ein Ehegatte, alt 46 J. — 17. Dez.: Karl Kapedius, Buchbinder, ledig, alt 61 J.

Auswärtige Todesfälle: 16. Dez.: Freifrau Marie v. Ritz zu Etgersdorf, 81 J. a. Heilbronn. Ludwig Würth, Großh. Oberamtsrichter, 65 J. a.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrog. vom 19. Dezember 1907.

Der hohe Druck, der gestern noch den Südoften Europas bedeckte, hat sich seitdem auf den Süden verlegt; ein zweites Maximum lagert über dem nördlichen Skandinavien. Eine Depression befindet sich im hohen Nordwesten; ein Teilminimum, das sich von ihr abzweigt hat und das am Morgen bis in die Gegend von Memel gelangt war, hat für fast ganz Mitteleuropa einen Umschlag zu trübem, milde und regnerischem Wetter gebracht. Dieser Witterungscharakter wird voraussichtlich auch zunächst noch anhalten.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

§ Bremen, 19. Dez. Angelommen am 16. Dez.: „Franken“ 5 Uhr nachm. in Vden, „Prinz Eitel Friedrich“ 12 Uhr nachm. in Hongkong; am 17.: „Prinz Ludwig“ 8 Uhr vorm. in Genua, „Prinzregent Luisbold“ 11 Uhr vorm. in Hongkong, „Halle“ 11 Uhr vorm. in Oporto, „Sutari“ in Piräus; am 18.: „Redar“ 2 Uhr nachm. in Neapel; am 19.: „Saafsen“ 7 Uhr vorm. in Shanghai. Kasier am 18. Dez.: „Wilow“ 3 Uhr nachm. Bisingen, „Darmstadt“ 6 Uhr nachm. Dover, „Meiß“ 5 Uhr nachm. Boctum Niff. Abgegangen am 16. Dez.: „Zübingen“ nachm. von Rio de Janeiro; am 17.: „Pera“ von Konstantinopel, „Alteist“ 10 Uhr vorm. von Bremenhaven, „Wilow“ 11 Uhr vorm. von Antwerpen; am 18.: „Hohengollern“ 3 Uhr vorm. von Alexandria, „Prinz Heinrich“ 12 Uhr vorm. von Genua, „Halle“ 11 Uhr nachm. von Oporto, „Willehad“ 2 Uhr nachm. von Baltimore, „Stuttgart“ 4 Uhr nachm. von Coruna.

Telegraphische Kursberichte

vom 19. Dezember.

Table with columns for Frankfurt a. M., Berlin (Anfangskurs), and various exchange rates for gold, silver, and currencies like the Mark and Reichsmark.

Table with columns for Berlin (Anfangskurs) and various bank rates and exchange rates for different locations like Hamburg and London.

Table with columns for Berlin (Schlußkurs) and various bank rates and exchange rates for different locations like Hamburg and London.

Table with columns for London and various bank rates and exchange rates for different locations like Hamburg and London.

Advertisement for 'Als praktische Weihnachtsgeschenke' (As practical Christmas gifts) featuring MAGGI products like Würze, Suppen, and Gakörnte Fleischbrühe.

Large advertisement for 'BRÁZAY Franzbranntwein' (BRÁZAY Brandy) with illustrations of women and text describing its benefits for the throat and health.

Advertisement for 'Gustav Bender' (formerly Carl Malzacher) selling colonial goods and delicacies, with a list of products like Schinken and Wurst.

Advertisement for 'Ziehung 10. Januar 1908. Strassburger Geld-Lotterie' (Drawing of 10 January 1908. Strassburger Money Lottery) with prize amounts of 50,000, 25,000, 15,000, and 10,000.

Advertisement for 'Friedrich Erdmann' (Machinery) featuring a 'Zadenmuster-Schneidmaschine' (Seed pattern cutting machine) and other industrial equipment.

Advertisement for 'Süsse Speisen werden grossartig mit: MONOPOL BACKPULVER' (Sweet dishes become magnificent with: MONOPOL BAKING POWDER) and other food products.

Advertisement for 'Mme A. SAVIGNY, Genf' (Geneva) featuring a 'Hebamme' (Midwife) and 'Entbindungshelm' (Delivery helmet) for obstetrics.

Bitte trinken Sie nur Heims flüssigen Kaffee!!!

Der beste und billigste Kaffee der Welt! Ohne jede Arbeit stets trinkfertig. Erfordert zur Zubereitung nur kochendes Wasser.

Überall zu haben.

Alleinige Fabrikanten:

Süddeutsche Nahrungsmittelwerke, Freiburg i. Br.

Heute mittag ist unser hochverehrter Direktor

Herr Karl Rheinbold,

Inhaber des Ritterkreuzes I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen,

unerwartet aus unserer Mitte vom Tode abgerufen worden.

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre dieses Mannes, unseres allzeit gütigen Vorgesetzten, der den Beamten der Anstalt mehr als vier Jahrzehnte lang ein unerreichtes Vorbild aufopfernder Pflichterfüllung war.

Sein Andenken, die Liebe und Verehrung zu ihm wird in unseren Herzen nie erlöschen.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1907.

Die Beamten der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Vertreter.

Suche für Karlsruhe und Umgegend einen tüchtigen Vertreter. Nur gut eingeführte Herren wollen sich bewerben.

Anton Notz, Räte an gros. Begründet 1850. Southofen, baur. Magd.

Gute Existenz!

Für neu einzurichtendes Betriebslager unserer bekannten guten Patent-Reifen (Masse-Gummbalungrifen) tüchtige Persönlichkeit gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Auch für Beamte, intelligenter Handwerker oder Arbeiter geeignet! Event. als Nebenbeschäftigung. Laden unnötig, ohne Risiko. Ware wird in Kommission gegeben. Nur für arbeitsfreie Herren, welche Vertreter anstellen u. 400-700 Mk. Kautions aus eigenen Mitteln stellen können.

Wilhelm Strauss & Co. Elberfeld.

Sichere Existenz 21

Können sich freibewerbernde Leute aller Stände durch Betrieb e. gew. part. patentiert. Maschinenfabrik gründend. Betriebskapital u. Laden nicht nötig. Gest. Offert. unter Nr. B45357 beliebe man an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden.

Mann

morgens für Nebenbeschäftigung so ort gesucht. 1882. 21. Vorstellen zwischen 1 u. 3 Uhr. Georg-Friedrichstr. 21, II.

Meister,

der in der Gärerei, sowie Fleischerlei durchaus bewandert ist und allen vorzunehmenden Arbeiten vorsehen kann. Bezahlung m. Lohn u. Akz. zu versehen. Vertraut. wenig Lohn u. nächsten sein. Restkosten, welche ähnl. Posten schon längere Jahre bestritten haben, wollen schriftl. Angebot, mit Gehaltsanhr., Lebenslauf u. Zeugnis abhfr. einleiden sub S.S. 1453 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Kinderpauline Gesuch.

Für auswärtig wird in ein gutes Haus ein durchaus tüchtiges, zuverlässiges u. reines Kindermädchen oder Kinderfrau gegen guten Lohn p. 1. Januar gesucht. B45379. Nur best. Empfehlungen wollen sich Steinh. Nr. 25 melden.

Wäden oder Frau zur Hausarbeit gesucht.

Wäden oder Frau zur Hausarbeit gesucht. B45375. Adlerstr. 40, 2. Stod.

Ordentl. Putzfrau

aus der Weststadt für nachm. in der Woche gesucht. Zu erfragen B45368. Beethovenstr. 9.

Putzdirektrice,

die chic und selbständig zu arbeiten versteht, für 15. Februar evtl. 1. März zu engagieren.

gesucht.

Auf Wunsch angenehme Jahresbezahlung. Offert. n. unter Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnis abhfr. ten u. Photographie an S. Wronker & Cie. Neuhadt a. Harb. 10617.

junger Mann

zum baldigen Eintritt gesucht. Vorbedingung: flotter Redner, zuverlässiger Arbeiter und längerer einschlägiger Tätigkeit. Offert. unter Nr. 10536, an die Expedition der „Bad. Presse“.

Die Vertretung einer erbl. Versicherungsgesellschaft

(Bei en. Unfall. Haftpflicht, Einbruchdiebstahl) für den Platz Karlsruhe ist an einen tüchtigen, energischen Herrn per 1. Januar 1908 zu vergeben. Offert. unter Nr. 10620a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 81

Eaden zu vermieten.

Ein in bester Lage der Kaiserstraße befindliches großes Geschäftstotal (ca. 150 qm), welches sich im Umbau befindet, ist per 1. April 1908 zu vermieten. Besondere Wünsche können während des Umbaus noch berücksichtigt werden. Offert. unter Nr. 18532 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3,8

Haushälterin

Zur Führung eines größeren Haushaltes gesucht. Derselben soll auch die Erziehung von Kindern, von denen das jüngste 10 Jahre alt ist, obliegen und wird auf eine Person in geistl. u. fatholischer Religion gesehen, welche auf dauernde Stellung rechnet. Ein Dienstmädchen ist noch beizugeben. Restkosten wollen sich mit Befähigung einer kurzen Beschreibung ihres Lebenslaufes und Angabe der Gehaltsanhr. an Rudolf Mosse, Karlsruhe unter F. K. 5080 wenden. 188-4.2.1

Stellen suchen

Jüngerer Commis 21 mit schön. Handschrift, in der Buchführung u. Korrespondenz erfahren, u. mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht per 1. Jan. 1908 dauernde Stellung. Offert. unter Nr. B45355 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Villa zu vermieten.

Eine herrschaftlich fein möblierte Villa, 2. Stod., in der Kaiserallee, mit e. im Stodwerk 3 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer u. mit Balkon und Veranda, Bogengarten und Hofraum, sehr ruhig und ungeniert gelegen, ohne vis-à-vis, ist getrennt oder zusammen per sofort oder später um einen sehr annehmbaren Preis zu vermieten. 17501. Näheres beim Eigentümer selbst Schillerstraße 24, parterre.

Reklamen

mit Speerei- u. Flaschenbier-Geschäft, welcher sich auch zu anderen Geschäften eignet, auf 1. April zu vermieten. Offert. unter Nr. B44980 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3,2

Saal,

375 qm, in feuerfesterem Neubau, für Zeichner, als Magazin oder für sonstigen Betrieb geeignet, zu vermieten. Näheres Steinstr. 23. Druckerei-Kontor. 16128*

Wertstätte,

groß, 6 u., in der Südstadt, zu vermieten. Näh. Sommerstr. 14, III. B45396

Kaiserallee 25 b,

nahe Kaiserplatz, hochmoderne Wohnung, 5 große Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, schönste Lage, eine Treppe hoch, auf 1. April zu vermieten. Näheres daf. parterre. 17988,10,8

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Reizvoll und preisw., von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44947,2,2

Wohnung

von 2 Zimmern, 4. Stod., sofort od. spät zu vermieten. Näh. Mählburg, Eisenbahnstr. 18.

Kaiserplatz.

2 fein möblierte Zimmer, frei wegen Verlegung, per 1. Jan. zu vermieten. Näheres 18736* Amalienstr. 81, 3 Treppen hoch.

Mühlburg

Aheinstraße 62 ist Mansardenwohnung von 2 großen Zimmern, Küche, Zubehör sofort oder später zu vermieten. B44554,4,4

Möbliertes, hübsches Zimmer,

groß, schöne Lage, 2 Betten, nächst Straßenbahn, zu vermieten. B45393* Sophienstr. 148, IV, links.

Miet-Gesuche

Wohnung von 5 Zimmern mit Bad und sonstigem Zubehör in Mitte der Stadt von ruhiger Familie (2 Personen) auf 1. April zu mieten gesucht. Offert. nur mit Preisangabe unter Nr. B45200 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2,2

Wohnungs-Gesuch.

Per 1. ab 15. Jan. wird eine schöne Drei-Zimmerwohnung mit Zubehör in hübsch. Lage zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. u. B45159 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kleines, einfach möbl. Zimmer

gut beheizbares Zimmer von Fräulein sof. zu mieten gesucht. Hinterhaus u. Manarde ausgeschl. Angeb. m. Preisang. unter Nr. B45147 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 2,2

Ein schön möbliertes, ungeniertes Zimmer

in der Nähe des Marktplatzes, sofort zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. B45373 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Liederhalle Karlsruhe. Schmerzlich bewegt bringen wir den Vereinsangehörigen zur Kenntnis, dass unser hochgeschätztes Ehrenmitglied Herr Direktor Karl Rheinbold am 18. ds. Mts. verschieden ist. Seit den ältesten Zeiten des Vereins war der Verstorbene demselben stets ein warmer Freund und Förderer seiner Bestrebungen. Sein Andenken wird in der Liederhalle in Ehren weiterleben. Wir laden die verehrlichen Mitglieder zur Teilnahme an der am Freitag, nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Beerdigung ergebenst ein. 18821. Karlsruhe, den 19. Dezember 1907. Der Vorstand.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Sohnes Karl die reichen Blumenpenden, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Weber, sowie seinen lieben Mitbürgern legen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: Anton Kissling nebst Familie. Karlsruhe, den 19. Dezember 1907. B45397

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir auf diesem Wege allen unsern innigsten Dank aus. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Christine Hauer, nebst Kindern. Blauenloch, 19. Dezember 1907.

Viollinen, Dackel. Bogen u. Kästen billig zu verkaufen. in gute Hände billig abgegeben. B45376. Girscht. 46, part. B45374. Kreuzstraße 18, II.

Zu verkaufen

ein gebrauchter, aber sehr gut erhaltener Gasmotor, 4 P.S., desgleichen eine Drehbank, noch wenig im Gebrauche. Näheres Adlerstraße 7, wof. sich der Motor im Betriebe angehen lassen kann. 18827,2,1

Für Tapezierer.

Ein zusammenfassendes Musterbrett, fast neu, bill. zu verkaufen. B45386. Weststr. 26, III, I

Stenographen

Die Gewerbeschule Karlsruhe sucht auf 1. Januar 1908 für die Kanzlei einen tüchtigen, im Maschinenschreiben (Holl.) u. Stenographieren durchaus erfahrenen

Schreibgehilfen.

Bewerber wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisse, Leumundsbeweis und Gehaltsansprüche bis spätestens 24. d. Mts. bei unterzeichneter Stelle einreichen. 18813. Karlsruhe, den 19. Dezember 1907. Der Schulvorstand. Ruhn.

Schreibgehilfe

zum sof. Eintritt in Abgeschl. bew. w. Vermerker betrogen. Offert. unter R. S. postlag. und Anzeigen. 10618a

Commis, 31

angehender, für hiesiges Kaufmann. Bureau (Fabrik) gesucht. Bewerber mit guten Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben erhalten den Vorzug. Offert. mit nach. Angaben unter Nr. 18798 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

junger Mann

zum baldigen Eintritt gesucht. Vorbedingung: flotter Redner, zuverlässiger Arbeiter und längerer einschlägiger Tätigkeit. Offert. unter Nr. 10536, an die Expedition der „Bad. Presse“.

Die Vertretung einer erbl. Versicherungsgesellschaft

(Bei en. Unfall. Haftpflicht, Einbruchdiebstahl) für den Platz Karlsruhe ist an einen tüchtigen, energischen Herrn per 1. Januar 1908 zu vergeben. Offert. unter Nr. 10620a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 81



Fällt Ihr Haar aus? Leiden Sie an Schuppenbildung? Juckt Ihre Kopfhaut? Dann gebrauchen Sie sofort, ehe es zu spät ist, 9939a,2,2 Dr. Dralles Birkenhaarwasser

Edles Naturprodukt! Wirkung überraschend! Weltausstellungen St. Louis 1904 Grand Prix Mailand 1906 Einmal probiert - immer gebraucht. Zu haben in den Parfümerie-, Drogerie- und Friseurgeschäften, sowie in Apotheken. Achten Sie beim Einkauf ausdrücklich auf den Namen „Dr. Dralle“! Erfinder des Birkenwassers; Georg Dralle, Hamburg. Die vielen Nachahmungen beweisen nur, welcher Beliebtheit sich mein Fabrikat erfreut.

Preis-Abschlag!

Gemahlener Zucker	per Pfd.	21 Pf.
Schöne Bari-Mandeln	" "	90 "
St. Levant-Haselnüßkerne	" "	80 "
Schöne Korinthen	" "	40 "
Schöne Rosinen	" "	40 "
Beste Pflanzenbutter	" "	56 "
Weißes Pflanzenfett in Tafeln	" "	56 "
Garantiert rein amerikanisch Schweineschmalz	" "	58 "
Süßrahm-Margarine	" "	68 "
Prima Vollhäringe	Stück	4 "
St. Berliner Rollmöpse	" "	6 "
St. Delikatesssauerkraut	Pfd.	5 "
Gemüse-Mudeln	" "	24 "
Weißer Kernseife	" "	27 "
Gelber Kernseife	" "	26 "
Sparten-Seife	" "	27 "
Glammer-Seife	" "	30 "
Limburger Käse, ff Ware	" "	36 "
Gem. weißer Pfeffer	" "	120 "
Gem. Nelken	" "	120 "
Gem. Piemont (Nelkenpfeffer genannt)	" "	100 "
Kochsalz	per Sad	16 50 Mt.
Neue ungar. Bohnen	Pfd.	15 Pf.
Neue russische Linsen	" "	22 "
Neue Erbsen, in 2-Pfund-Büchsen	44 Pf.	
Neue Bohnen, in 2-Pfund-Büchsen	33 "	
Neue Preiselbeeren	per Pfd.	40 "
Gemischte Marmelade	" "	24 "
Zwetschgen-Marmelade	" "	24 "
St. Zucker-Honig	" "	40 "
Weißer Tischwein	Liter	54 "
Roter Tischwein	Liter	60 "
Cognat	per ganze Flasche	150 "
Cognat	halbe	70 "

Geröstete Kaffee, Spezialmarke
 Mischung Consum reinschmedend, kräftig per Pfd. 90 Pf.
 Mischung Haushalt " " 100 "
 Mischung Spezial, garantiert reinschmedend, fein und hocharomatisch " " 140 "
 Plantagen-Kaffee in 1/4-Pfd.-Paletten . . . 50 "
 und in 1/2-Pfd.-Paletten . . . 60 "
 mit schönen und praktischen Zugaben.
 Husten-Bonbons . . . per 1/4 Pfd. 12 "
 Citronat, Orangeat, Backpulver, Vanille-zucker usw. usw.

Alles zu Engros-Preisen.

Geschw. Hauenstein
 Wilhelmstraße 30.

Geschw. Roos
 Waldstraße 29.

Geschw. Feibelman
 Mühlburg, Rheinstraße 34.

Weihnachts-Geschenke

Hüten, Schirmen, Mützen,

Spazierstöcken u. Cravatten

Wenn Sie in der Tat 18614

reell u. billig

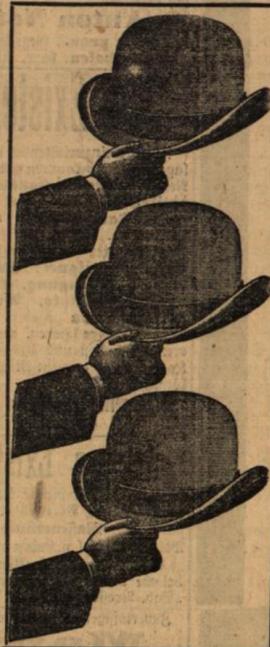
kaufen wollen, dann kaufen Sie nur bei der bekannten, grössten und leistungsfähigsten

Spezial-Hut- und Schirm-Firma

Franz Jos. Heisel

Kaiserstrasse 111.

Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin.
 Spezial-Fabrikation ganz dünner eleganter Herren- und Damen-Schirme.



Vollständig. Ausverkauf

sämtl. noch vorhandenen

Pelze

aller Art darunter noch elegante Sachen zu staunend billigen Preisen.
 Kaiserstrasse 51, 1 Treppe, gegenüber Polytechnikum



Waschmangen
 Wringmaschinen
 Teppichkehrmaschinen
 Messerputzmaschinen

billigst bei 18398

Otto Büttner

Kaiserstr. 158, Douglasstrasse.
 Rabattmarken.

Ein größerer Posten besserer Herrenkleider-Stoff-Reste werden enorm billig abgegeben.
 Kaiserstrasse 93
 17652.10.9 1 Treppe hoch.

Wertheimer Wurstwaren
 empfiehlt zum Versand unter reeller Bedienung 10271a.4.3

Michael Weimer, Metzgermeister, Wertheim.

Ausnahmetage in Schuhwaren

bis Weihnachten.



Auf Wallersteins Fortschrittstiefel

10% Extra-Rabatt bares Geld.
 Konkurrenzloser Preis.

Neues Schuhwarenhaus

Hanau & Stern

16 Kriegstr. 16

vis-à-vis Hotel Grüner Hof.

B. Albert Gensl,

Ecke der Markgrafen- und Kreuzstraße 20,
 Telephon 1100, 18434.2.2

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken:
 Brieftaschen, Schreib- u. Postkarten-Albums, Zigarren-Etui, Portemonnaies, Postkarten u. Briefmarken-Albums, Rechnungs- und Briefmappen, Dokumentenmappen, Photographie-Albums, Gesang- und Gebetsbücher, Eine Kassette feines Eisenblechpapier, 25 Bogen u. 25 Konvertir von 45 Bfa an, verschiedene Sorten farbiges und blaues Briefpapier, sowie mit Rand und Blumen. Solange vorrätig mit Monogrammen, 25 Bogen und Konvertir 30 Bfa. Füllfederhalter von Mt. 1.- an. Sämtliche Schulartikel, Schürzen, Bänderträger, Musikmappen, Federhalter etc.

Anfertigung von Visiten- u. Neujahrskarten.
 Neueste Bedienung. Billigste Preise. Mitglieder des Lebensbedürfnisvereins erhalten Gegenmarken. Nichtmitglieder 10% Rabatt.

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped. der „Badischen Presse“.

Kaiser-Kranz,

hochfeines Festgeschenk zu Kaffee, Tee, Schokolade oder Wein vorzüglich 8-10 Tage haltbar, Mt. 2.50 franco Station. 181-64.3.2
 Bestellungen erbitte rechtzeitig.
 Soffonditorei Albert Neu,
 Karlsruhe, Ra serstraße.



Futter-Streu-Düngemittel aller Art empfiehlt R. Baumann, Akademiestr. 20, Karlsruhe

Teppig entwirrt glänzendes Haar ist Schönheit, ist Reichtum!
 Zu erreichen durch **Wendelsteiner**
Häusner's Brennessel-Spiritus
 nur acht mit „Wendelsteiner Kirchel“.
 Hüten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarverlust, Kahlköpfigkeit. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mt. 0.75, 1.50 u. 3.-
 Alpina-Selbe à M. 0.50, Alpina-Milch à M. 1.50
 Brennessel-haaröl M. 0.50, Pomade M. 1.-
 Alpenblumen-Sommerstrophen-Crème Mt. 2.-
 Haupt-Depot:
Th. Walz, Progerie.

1827a.16.4